

Ein Entwurf zu einer Kapitelansprache des Abtes Johannes Trithemius aus dem Jahre 1496*

Von Barbara Frank, Göttingen

Im August des Jahres 1496 suchte der Karmeliter Matthäus Herbenus aus Utrecht den ihm befreundeten Benediktinerabt Johannes Trithemius¹ in Sponheim auf². Er kam mit der Absicht, diesem ein Anliegen des Priors von St. Jakob in Lüttich, Johannes Distenius, zu übermitteln, sah jedoch, daß der Zeitpunkt hierfür nicht günstig gewählt war. Für die Darstellung des Lebensweges der Heiligen Jakob und Philipp, die Distenius für die Tischlesung an den Patronatstagen seiner Abtei erbat, fehlte dem Sponheimer Abt in jenen Tagen die Muße. Wie Herbenus am 25. August nach Lüttich berichtete³, hatte er den Gelehrten bei der Ausarbeitung einer Ansprache angetroffen, die wenige Tage später auf dem Jahreskapitel der Bursfelder Kongregation⁴ in Reinhardtsbrunn zu halten war. So mußte Herbenus den Lütticher Freund hinsichtlich der Heiligenviten auf einen späteren Zeitpunkt vertrösten⁵, konnte ihm aber dafür im Namen des Verfassers ein Exemplar der Rede versprechen. Er durfte bei dem Prior der als Reformkloster verdien-

*) Diese Arbeit ist von Pater Dr. Paulus Volk (Maria Laach) angeregt worden. Mit dem Dank für manchen Hinweis darf d. Verf. auch jetzt noch ihre besten Wünsche zur Vollendung des achtzigsten Lebensjahres aussprechen.

- 1) Zur Literatur vgl. P. Volk, Trithemius. Lexikon für Theologie und Kirche 10 (1965), S. 366 f. — K. Schreiner, Abt Johannes Trithemius (1462—1516) als Geschichtsschreiber des Klosters Hirsau. Rheinische Vierteljahrsblätter 31 (1966/67), S. 72—138.
- 2) Über Mathaeus Herbenus vgl. J. Trithemius, *Catalogus illustrium virorum*. Hg. von M. Freher, Opera historica. Frankfurt 1601. S. 9. — M. W. E. Roth, Studien zum Johann Trithemius-Jubeljahr 1916. Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige NF 6 (1916), S. 288 und 295. — Die Bekanntschaft zwischen Trithemius und dem um zehn Jahre älteren Mathaeus Herbenus ging zurück auf dessen ersten Besuch in Sponheim im August 1495. Brief vom 1. August 1495 von M. H. an Jodocus Beyselius dem Cat. illustr. vir. vorangestellt. o. O. u. J. (Mainz, P. Friedberg, 1496), Hain 15615.
- 3) Der Brief enthält die hier wiedergegebene Schilderung des Besuches in Sponheim. S. unten Anm. 8.
- 4) Bibliographie zur Bursfelder Kongregation in: P. Volk, Die Generalkapitels-Rezesse der Bursfelder Kongregation. Bd. 1—3, 1955—1959. Bd. 1 (1458—1530) im folgenden GKR zit. — Über die Jahreskapitel vgl. P. Volk, Die Generalkapitel der Bursfelder Benediktinerkongregation. (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens 14) 1928.
- 5) Ob Trithemius der Bitte später nachkam, ist ungewiß. Ein entsprechender Titel fehlt in dem Katalog seiner Werke. Vgl. Roth, a. a. O. S. 293 ff.

ten Lütticher Benediktinerabtei⁶ besonderes Interesse für die neueste Arbeit des Trithemius, mit dessen Schriften er ihn selbst im Vorjahr bekannt gemacht hatte, erwarten, da sich der Sponheimer Abt darin über Ursachen für den Niedergang des Ordens äußerte.

Die Ansprache wurde am 28. August vor den Teilnehmern des Bursfelder Kapitels von Abt Andreas von St. Michael in Bamberg — Trithemius hatte nicht nach Reinhardsbrunn kommen können — verlesen⁷ und erschien noch im selben Jahr im Druck unter dem Titel *De duodecim excidiis observantiae regularis*⁸.

Der Abt von Sponheim war — gemäß der Vorschrift der Bursfelder Statuten⁹ — bereits auf dem Kapitel des Vorjahres, das die Äbte der Unionsklöster vom 30. August bis zum 4. September in St. Jakob in Mainz versammelt hatte, zum Redner für 1496 bestimmt worden¹⁰. Daß er sich dafür erst angesichts des nahenden Termines vorbereitete, wird um so mehr verständlich, wenn man einen Blick auf das Tätigkeitsfeld des damals vierunddreißigjährigen Abtes wirft¹¹.

Im Jahre 1483, weniger als acht Monate nach seiner Profeß, im Alter von einundzwanzig Jahren zum Abt des verarmten Klosters Sponheim gewählt, hatte Trithemius sich nicht nur erfolgreich der weltlichen und — im Endergebnis mit weniger Erfolg — der geistlichen Verwaltung seines Klosters gewidmet¹², sondern war seit Anfang der neunziger Jahre eine der bedeutendsten

-
- 6) Ph. Schmitz, *Geschichte des Benediktinerordens*. Bd. 3 (1955), S. 88. — P. Volk, *Der Liber ordinarius des Lütticher St. Jakobs-Klosters*. Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens 10 (1923).
 - 7) GKR 1496, S. 288. — War ein Redner an der Teilnahme am Kapitel verhindert, mußte er den Text seiner Rede einsenden. Vgl. Volk, *Generalkapitel*, S. 20.
 - 8) *Oratio domini Joannis Tritemii abbatis Spanhemensis de duodecim excidiis observantie regularis, habita in capitulo annali in monasterio Reinhartzbornensi in Hircinia silva V. kal. septembris Anno dni MCCCCXCVI. o. O. u. J.* (Mainz, P. Friedberg, 1496). Hain 15637. Vorangestellt der Brief des Matthaeus Herbenus Bethasius Traiectensis an Johann Distenius vom 25. August 1496. — Busaeus, *Opera pia et spiritualia*. Mainz 1605. S. 875—888. Eine französische Ausgabe Douay 1604, *Duodez*. Vgl. Roth, a.a.O. S. 295.
 - 9) *Cerimonie nigrorum monachorum ordinis S. Benedicti de observancia Bursfeldensi*. Marienthal 1474/75. (Hain 4883) Dist. I c. 2.
 - 10) GKR 1495, S. 287.
 - 11) Vgl. die Schilderung des Trithemius im *Chronicon Sponheimense*. Freher II S. 394 ff. — Zur Biographie noch immer: J. Silbernagl, *Johannes Trithemius, Eine Monographie*. Landshut 1868 (von d. Verf. zit.). Regensburg 1885². — P. Volk, *Der Familienname des Abtes Johannes Trithemius*. *Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte* 2 (1950), S. 309—311.
 - 12) *Chronicon Sponheimense* a.a.O. — Silbernagl, a.a.O. S. 9 ff. — P. Volk, *Abt Johannes Trithemius*. *Rheinische Vierteljahrsblätter* 27 (1962), S. 40. Die Schwierigkeiten, die Trithemius hatte, sich gegenüber dem Konvent durch-

und für die Ordensreform tätigsten Persönlichkeiten der Bursfelder Union sowie des Benediktiner Provinzialverbandes Mainz–Bamberg¹³. Die Resesse der Bursfelder Jahreskapitel bezeugen seine häufige Anwesenheit, sein Wirken als Mitpräsident, Diffinitor, Sekretär, sein Auftreten als Redner, ferner seine Tätigkeit als Visitator, die ihn Jahr für Jahr für längere Zeit von seinem Kloster fernhielt und ihn zu einem Kenner der internen Verhältnisse vieler Abteien machte¹⁴. Hinzu kamen Sonderaufträge des Kapitels, das den gewandten und weltkundigen Prälaten gern zu Verhandlungen mit Fürsten und anderen hochgestellten Persönlichkeiten entsandte, den reformwilligen und aktiven Mönch mit der Neuordnung mehrerer Klöster betraute¹⁵. Hinzu kam der nicht minder zeitraubende Einsatz für die im Abstand von drei Jahren tagenden Provinzialkapitel¹⁶.

Dabei erschöpfte Trithemius seine Kraft nicht in Reisen, im Verhandeln und Organisieren; vielmehr gelang es ihm, mit all diesen Tätigkeiten die von der Reformrichtung geforderte und von ihm selbst hochbewertete monastische Zurückgezogenheit zu vereinen. Daß ihm die Stille der Zelle nicht nur zu Gebet und Betrachtung diene, sondern daß er sie dazu benutzte, das Leben eines Gelehrten zu führen und umfangreicher schriftstellerischer Arbeit nachzugehen, trug ihm sowohl die Bewunderung bedeutender Zeitgenossen¹⁷, als auch Ansehen und zugleich Mißtrauen bei seinen Ordensbrü-

zusetzen, bestimmten ihn mit dazu, die Abtei im Jahre 1505 aufzugeben und im folgenden Jahr die Leitung des Schottenklosters in Würzburg zu übernehmen. Vgl. Chron. Sponh. S. 422 ff. — Roth, a. a. O. S. 267 ff.

- 13) Sponheim hatte sich 1470 der Bursfelder Union angeschlossen. GKR 1470, S. 146. — Die Zugehörigkeit zu dem für die Region zuständigen Provinzialverband war obligatorisch. Vgl. die Arbeiten von J. Zeller: Das Provinzialkapitel im Stifte Petershausen im Jahre 1417. Studien und Mitteilungen N.F. 10 (1922), S. 1–73. — Liste der Benediktiner-Ordenskapitel in der Provinz Mainz-Bamberg (seit dem Konstanzer Konzil). Studien und Mitteilungen N.F. 11 (1924), S. 184–195.
- 14) Er war *compraesidens* in den Jahren 1492 (u. 1501), *diffinitor* 1493 (u. 1503), Sekretär 1490, 1495 (1499, 1502, 1503, 1513), Kapitelredner 1490, 1492, 1493, 1496, (1497–1503). Vgl. Volk, Generalkapitel. Präsenzlisten S. 45 ff. Die Visitatoren wurden alle zwei Jahre ernannt. Bis 1496 wurde Tr. zum Visitator folgender Klöster bestellt: 1488 Würzburg, Aura; 1490 Alpirsbach, Schuttern, die Klöster der Diözese Speyer; 1492 Schuttern, Alpirsbach, St. Jakob/Mainz, die Klöster der Diözesen Würzburg, Speier, Bamberg; 1494 Schönau, St. Jakob/Mainz, Johannisberg, Seligenstadt, Limburg. GKR. S. 234, 246, 260, 275.
- 15) Trithemius wurde im Auftrag des Generalkapitels 1495 zu Verhandlungen mit Kaiser Maximilian delegiert. GKR 1495, Nr. 1. Über seine späteren persönlichen Beziehungen zu Maximilian vgl. Roth, a. a. O. S. 278 ff. und Volk, Abt Johannes Trithemius, S. 41 f.
- 16) Vgl. Constitutiones provincialium capitulorum. Busaeus, a. a. O. S. 1026–61, für die Zeit nach 1493 die Einträge im Chron. Sponh. — Die vollständigen Protokolle sind noch nicht ediert. — S. oben Anm. 13.
- 17) Chron. Sponh. Freher II S. 396 u. 408 — Roth, a. a. O. S. 278–293.

dem¹⁸ ein und begründete seinen Platz in der Geschichte nicht nur des Benediktinerordens, sondern auch des deutschen Humanismus¹⁹.

Wenn er für sich persönlich dem Gelehrtenstande in stärkerem Maße verbunden war als der Abtswürde und zugab, im Falle einer Alternative lieber auf letztere verzichten zu wollen²⁰, wenn er Zeit seines Lebens mit eifernder Liebe für Studium und Bildung im Ordensleben eintrat, für den Nachwuchs die Möglichkeit der Ausbildung in geistlichen und auch in weltlichen Wissensgebieten gegen den Widerstand anderer Äbte zu erkämpfen suchte und dabei — wie auch die Reinhardsbrunner Rede zeigt — heftige Polemik nicht scheute, so mag dies mitbegründet sein durch die schwierigen Umstände, unter denen er sich die Anfangsgründe seiner Bildung hatte aneignen müssen. Als Sohn einer Winzerfamilie in Trittenheim an der Mosel²¹ aufgewachsen, hatte er mit fünfzehn Jahren des Nachts heimlich bei einem Nachbarn Lesen und Schreiben gelernt, da seine Neigungen durch seinen Stiefvater keinerlei Förderung erfuhren. In ausgedehnten Studien, die ihn nach Trier, in die Niederlande, nach Köln und Heidelberg führten und nach dem spontan erfolgten, einem Zufall nachgebenden Eintritt in das Sponheimer Kloster fortgesetzt wurden, hatte er sich eine Gelehrsamkeit angeeignet, deren Vielseitigkeit die von ihm angelegte und weithin bewunderte Klosterbibliothek sowie vor allem der umfassende Katalog seiner Werke ausweisen²².

Ein Teil seiner Schriften entstand im Dienst der seit den Konzilien von Konstanz und Basel belebten und vielfältig tätig gewordenen Ordensreform. Für den Provinzialverband Mainz-Bamberg, der die Benediktinerklöster aufgrund kirchlicher Gesetzgebung zu einer regionalen, eines inneren Zusammenhaltes sowie einer wirkungsvollen Exekutive jedoch entbehrenden Einheit zusammenfaßte, übernahm Trithemius die Aufgabe, die wichtigsten Be-

18) In einem Brief vom 16. Nov. 1507 (Busaeus, a.a.O. S. 974) stellt Tr. rückblickend fest: „Unde me non paenitet litteris operam navasse bonis, quamquam propterea multis ab aemulis invidias susceperim.“ Vgl. Busaeus S. 426.

19) K. Hartfelder, Konrad Celtes und der Heidelberger Humanisten-Kreis. Historische Zeitschrift 47 (1882), S. 25 ff. — H. Rupprich, Humanismus und Renaissance in den deutschen Städten und an den Universitäten. Leipzig 1935.

20) Exhortationes ad monachos, Hom. 4. Busaeus, a.a.O. S. 426.

21) Tr. nannte sich nach seinem Geburtsort. Sein Familienname lautete vermutlich Zeller. P. Volk, der Familienname S. 309.

22) Über die Sponheimer Bibliothek: Silbernagl, a. a. O. S. 12 ff. — P. Lehmann, Nachrichten von der Sponheimer Bibliothek des Abtes Joh. Trithemius. Festgabe f. H. Grauert. 1910. S. 205; weitere Literatur bei P. B. Thommen, Die Prunkreden des Abtes Johannes Trithemius II. Beilage zum Jahresbericht der Kant. Lehranstalt Sarnen 1934/35. S. 7 Anm. 28. Verzeichnis der Schriften des Tr.: Silbernagl, a.a.O. 235 ff.; Roth, a.a.O. S. 293 ff. — Ein von Trithemius angelegtes Verzeichnis befindet sich in der Boston Medieval Library (Mass. USA). Vgl. P. Lehmann, Merkwürdigkeiten des Abtes Trithemius. Sitz.berichte d. Bayer. Akad. d. Wiss., Phil.-hist. Kl. 1961, S. 70—75.

schlüsse der seit dem Konstanzer Konzil abgehaltenen Äbteversammlungen herauszugeben und Ordnungen für die Durchführung der Visitationen und der Kapitel auszuarbeiten²³. Die Bursfelder Union, die Ende des 15. Jahrhunderts etwa achtzig Benediktinerabteien zu einer überregionalen Kongregation auf der Grundlage einer gemeinsamen Observanz vereinigte, und die ihre frühzeitig festgelegte Verfassung sorgfältig weitergebildet hatte, übertrug ihm später ähnliche Aufgaben²⁴. Sie zog ihn außerdem heran, als es galt, nach der Zeit der Entstehung und Konsolidierung des Verbandes die geistliche Ausrichtung zu konkretisieren und für die Novizenerziehung verbindlich zu machen²⁵. Klärend und für die weitere Entwicklung richtungsweisend sollten auch die auf den Äbteversammlungen vorgetragenen Reden sein, in denen Trithemius ordensgeschichtliche, stets auf die Gegenwart bezogene Themen und wichtige Fragen der Observanz behandelte²⁶. Sechzehnmal hatte er nach eigenem Zeugnis die Kapitelansprache zu halten; elfmal bezeugen ihn die Protokolle der Bursfelder Versammlungen als Redner; dreimal nennt er sich als Vortragenden auf dem Provinzialkapitel²⁷. Als er im August 1496 die Reinhardsbrunner Rede verfaßte, hatte er bereits im Mai desselben Jahres in Seligenstadt vor den Äbten seiner Provinz über die Seelsorgepflichten eines guten Abtes gesprochen²⁸.

- 23) *Constitutiones provincialium capitulorum ordinis S. Benedicti per provinciam Moguntinam et dioecesim Bambergensem*. Busaeus, S. 1026–61 — *De modo et forma visitationis* (1490). Busaeus, S. 979(965)—1002. — *Modus et forma celebrandi capitulum provinciale* (1492). Busaeus, S. 1002–17.
- 24) Im Jahre 1500 beauftragte ihn das Kapitel mit der Korrektur und mit dem Druck der Statuten; 1502 erhielt er außerdem den Auftrag, eine Ordnung für die Abhaltung der Jahreskapitel zu verfassen. (GKR 1500, Nr. 6; 1501, Nr. 4; 1502, Nr. 7). Der ungedruckte Traktat ist erhalten in Beuron, Abteibibliothek. Ms. 7 III u. Ms. 8. Vgl. GKR S. 336 Anm. 26.
- 25) 1493 beschloß das Kapitel die Ausarbeitung einer *forma regularis institutionis* nach Bursfelder Observanz und übertrug diese Aufgabe den Äbten von Bursfelde und Sponheim. Der Traktat, von dem Bursfelder Abt Dietrich von Homburg entworfen und von Trithemius vollständig überarbeitet, wurde 1495 vom Kapitel angenommen und 1497 in 1000, im Jahre 1500 erneut in 500 Exemplaren gedruckt. (GKR 1493, Nr. 11; 1495, Nr. 11; 1497, Nr. 27; 1498, Nr. 2; 1550, Nr. 10). *De triplici regione claustralium et spirituali exercitio monachorum*. Busaeus, a.a.O. S. 562–655. — Vgl. U. Berlière, *Un écrivain ascétique de la fin du XVe siècle: Jean Trithème O.S.B.* *Revue liturgique et monastique* 13 (1928), S. 21–32, 64–78. — P. Volk, *Joannis Trithemii liber de triplici regione claustralium*. *Studien und Mitteilungen* 48 (1930), S. 446–452.
- 26) Volk, *Generalkapitel* S. 36 — Trithemius über die Themen der entsprechenden auf dem Provinzialkapitel zu haltenden Ansprachen: Busaeus, a.a.O. S. 1004.
- 27) S. oben Anm. 14. — Freher II, S. 408, 410, 413. — Thommen, a.a.O. S. 50 ff. Dort auch zur Überlieferung der Reden.
- 28) *De cura pastoralis*. Mainz, P. Friedberg o. J. (1496). Hain 15627 — Busaeus, S. 863–874.

Zum bevorzugten Redner jener Zeit empfahlen ihn nicht nur sein Eifer und der Ernst, mit dem er sich für die Ordensreform einsetzte, sondern auch seine vielgerühmte Beredsamkeit²⁹. Die Fertigkeit in der Abfassung von Vorträgen, die er sich schon in den ersten Sponheimer Jahren im Umgang mit seinen Mönchen angeeignet hatte (diese konnten ihm vorhalten, als Abt lieber einen *arator* als einen *orator* haben zu wollen³⁰), erlaubte ihm, seine Gedanken in kürzester Zeit in Worte zu fassen und dabei doch den Ansprüchen der Humanisten an eine kunstgerechte Rede zu genügen³¹. Wir dürfen aber annehmen, daß er Zeit und Sorgfalt auf die Ausarbeitung seiner vor einem größeren Auditorium gehaltenen Vorträge verwandte, und in seiner auf dem Erfurter Jahreskapitel von 1492 vorgebrachten Entschuldigung, er habe kurzfristig für einen anderen Abt eintreten müssen und habe daher nicht genügend Zeit zur Vorbereitung gehabt, ist nicht lediglich eine *captatio benevolentiae* zu sehen³².

Daß jedenfalls die Reinhardsbrunner Rede von 1496 nicht wenige Tage vor Beginn des Kapitels in einem einzigen Anlauf entstand, sondern sowohl inhaltlich wie stilistisch zunächst entworfen, dann überarbeitet wurde, zeigt eine bisher unbeachtet gebliebene Handschrift der Landesbibliothek Oldenburg (Oldb)³³.

Unter dem Titel *Collatio Johannis Tritenhem³⁴ abbatis Spanhemensis pro capitulo annali Bursfeldensi in Reinharczborn habenda, si placet dominici (!) augusti ultima 1496³⁵* befindet sich dort am Ende eines Inkunabelsammelbandes ein Text, der sich durch Übereinstimmung in Aufbau, Gedankenführung und Sprachgestaltung einerseits, durch seine Kürze und die erheblichen Abweichungen andererseits als Entwurf zu der gedruckten Rede ausweist³⁶.

29) Thommen, a.a.O. S. 13.

30) Exhortationes ad monachos. Hom. 4. Busaeus, S. 426. — Chron. Sponh. Freher II, S. 402.

31) Ebd. S. 400.

32) Busaeus, a.a.O. S. 850. Vgl. GKR 1492, S. 225. Thommen, a.a.O. S. 59 f. Versehentlich wird hier der Abt von St. Godehard/Hildesheim anstelle des Abtes von St. Michael/Bamberg als der vorgesehene Redner genannt.

33) Merzdorf, Verzeichnis der Incunabeln der Großherzoglichen Bibliothek Oldenburg. Serapeum 1953, S. 78 Nr. 99i. — Der Text der Handschrift wird von Merzdorf irrtümlich mit dem der gedruckten Rede (Hain 15637) identifiziert. Die Handschrift ist nicht in den Verzeichnissen von Silbernagl, Roth und Thommen erwähnt.

34) In den Quellen sonst die latinisierte Form Trit(h)emius. Volk, Familienname, S. 309.

35) Der letzte Sonntag im August fiel 1496 auf den 28. d. M. — Sperrdruck durch d. Verf. Auf dem Inhaltsverzeichnis des Vorsatzblattes (s. unten Anm. 37): Item collatio eiusdem (Johannis Trithemii abbatis Sponhemensis) pro capitulo annali Bursfeldensi in Reynhartzborn habita anno Domini 1496.

36) Auszuschließen ist m. E. die Möglichkeit, in dem Oldenburger Text die wirklich gehaltene Rede, in dem anderen eine von Trithemius nachträglich für den Druck redigierte Fassung anzunehmen. Im letzten Teil des Entwurfes sind

Es handelt sich um eine zehn Blätter umfassende unpaginierte Papierhandschrift in Quart, angelegt von drei verschiedenen Händen vom Ausgang des 15. Jahrhunderts und durch Abschreibfehler als Abschrift zu erkennen. Der Sammelband (Sign. Cim. II 99^{a-i}, lederbezogener alter Holzeinband mit Metallschließen) stammt aus dem Benediktinerkloster B. M. V. in Huysburg (Besitzvermerke vom 15./16. Jahrh. auf der Innenseite des Einbandes und auf einem perg. Vorsatzblatt) und enthält acht — mit einer Ausnahme Leipziger — Drucke aus den Jahren 1491–96, die bis auf einen auf dem von gleichzeitiger bzw. wenig späterer Hand angelegten Inhaltsverzeichnis des Vorsatzblattes aufgeführt sind³⁷. Letzter Druck ist der Traktat des Trithemius *De laudibus sanctissime matris Anne* (1494), an den sich unsere Handschrift anschließt. Auf welche Weise das vorläufige Konzept der Rede bzw. eine Abschrift davon in das ebenfalls der Bursfelder Union angehörende (seit 1444) Kloster Huysburg kam, ist wohl nicht mehr zu klären. Offenbleiben muß leider auch die Frage nach der genauen Entstehungszeit des Textes³⁸.

Nachdem P. B. Thommen eine Untersuchung über die rednerische Gestaltung der Kapitelansprachen des Johannes Trithemius vorgelegt hat³⁹, mag es von Interesse sein, an einem Beispiel zu sehen, wie dieser bei der Ausarbeitung einer Rede vorging, in welcher Weise er ausgestaltete, änderte, feilte. Hierfür kann die Möglichkeit des Textvergleiches ein Beitrag sein, zumal m. W. bisher in keinem Fall ein Entwurf zu einer der überlieferten Reden bekannt wurde⁴⁰. Die Oldenburger Handschrift wird daher im folgenden mitgeteilt und der späteren Fassung gegenübergestellt. Auf diese Weise ist dem Leser eine leichte Orientierung möglich. Als Anhaltspunkte mögen die von Thommen festgehaltenen Kriterien dienen. Wenige Bemerk-

die einzelnen Punkte im Vergleich zu den ersten nur unzureichend ausgeführt. (s. unten S. 153). Mathaeus Herbenus hebt in seinem vor Beginn des Kapitels datierten Brief (s. oben S. 145) die Länge der Rede hervor. Diese Feststellung trifft zu für die gedruckte Fassung — es handelt sich um die längste der überlieferten Generalkapitelansprachen des Trithemius, nicht aber für den wesentlich kürzeren Entwurf (Vgl. unten S. 153) — Über die Frage, ob die Reden in der überlieferten Form gehalten wurden, vgl. Thommen, a.a.O. S. 70.

- 37) Hain 9961, 9912, 3548, 7024, 12915, 2840, 13317, 15631. Verzeichnis der Titel bei Merzdorf, a.a.O. Nr. 99^{a-k}.
- 38) In Frage kommt die Zeit zwischen dem Jahreskapitel von 1495 (30. Aug. — 4. Sept.) und dem 25. August 1496. Vgl. unten S. 154.
- 39) Die wiederholt zit. Arbeit: Die Prunkreden des Abtes Johannes Trithemius 1516. Teil II. Sarnen 1934/35. Teil I: Zusammenfassende deutsche Wiedergabe der untersuchten Reden (unter demselben Titel wie II.) Sarnen 1933/34 — Vgl. P. Volk, Der Humanistenabt Trithemius als Redner. Zeitschrift für deutsche Geistesgeschichte I (1935), S. 255–257.
- 40) Silbernagl, a.a.O. S. 238 ff. erwähnt in drei Fällen Abweichungen zwischen Handschriften und gedruckten Ausgaben (Polygraphia, Liber octo quaestionum, Chronicon Sponheimense). — Über die (schwache) handschriftliche Überlieferung der Werke des Tr. vgl. Roth, a.a.O. S. 297.

kungen zu der Rede selbst, sowie zu dem Verhältnis der beiden, im folgenden A und B genannten Texte seien vorausgeschickt.

Trithemius richtete seine Ausführungen über die Ursachen des Ordensniederganges und die die Ordensdisziplin bedrohenden Gefahren an die Äbte der Bursfelder Union, einer Reformbewegung also, die seit den 30er Jahren des 15. Jahrhunderts gerade an der wirtschaftlichen und geistlichen Erneuerung zahlreicher Benediktinerabteien wesentlichen Anteil hatte. Der Sponheimer Abt, der sich der Verdienste der Kongregation durchaus bewußt war und sie bei anderer Gelegenheit ins recht Licht gerückt hatte⁴¹, übersah — geleitet von der Einsicht in die Vergänglichkeit allen zeitlichen Geschehens und von der Erfahrung des allmählichen Nachlassens einer jeden Reformbewegung — doch nicht die Schatten auf dem Glanze des Erfolges. Indem er die Mißstände und die daraus erwachsenden Gefahren mit aller Schärfe darlegte und so rücksichtslos den Finger in die Wunden legte, wollte er den Prozeß der Heilung provozieren, suchte er die Bursfelder Union vor dem Schicksal der Cluniazenser und anderer bedeutender Kongregationen oder Observanzen zu bewahren. Dabei waren seine Ausführungen von Scharfsinn, rhetorischem Temperament und persönlicher Polemik getragen, so daß bei einem unvoreingenommenen Leser der Eindruck entstehen könnte, daß fast ausschließlich unfähige und weltlichen Neigungen nachgehende Äbte die Bursfelder Union repräsentierten, vorwiegend träge, auf ihren Vorteil bedachte und den monastischen Idealen widerstrebende Mönche die Klöster füllten. Sieht man von dieser Überzeichnung ab, so geben die Darlegungen dieser Ansprache (und auch der anderen) neben den Rezessen der Jahreskapitel Hinweise auf die von den reformwilligen Ordensleuten damals besonders empfundenen Schwächen und Mißstände, aber auch solche für den Wandel in der Zielsetzung der Bewegung. Letzteres trifft besonders zu für das in dieser Rede sowie in zahlreichen anderen Äußerungen des Trithemius im Vordergrund stehende Bildungsproblem⁴²: In der ersten Zeit des Bestehens der Bursfelder Union, die zudem mit der vordringlichen Erneuerung einzelner Klöster und mit dem Aufbau der Kongregation ausgefüllt war, legte man die Forderung nach strikter Observanz der Regel des Ordensstifters einseitig zugunsten einer reinen *devotio* verbunden mit einer totalen Abkehr von allem Weltlichen, und damit auch von der mit dem Makel des Weltlichen behafteten Bildung aus. Gegen Ende des Jahrhunderts dagegen wurden Stimmen laut, die in Weltflucht und Studium, Demut und Bildung nicht unvereinbare Momente sahen, sondern die Ausbildung der Mönche in geistlichen, aber auch in einigen weltlichen Disziplinen für notwendig erachteten. Der selbst mit fast allen Wissenszweigen jener Zeit vertraute Humanist und der zugleich der benediktinischen Frömmigkeit verhaftete Mönch Trithemius machte sich zum unermüdlichen

41) De ruina ordinis S. Benedicti et reformationis Bursfeldensis laudibus. Busaeus, S. 850–54. Im Jahre 1492 auf dem Jahreskapitel in Erfurt gehaltene Rede.

42) Zu diesem Thema wird sich d. Verf. an anderer Stelle eingehender äußern.

Verfechter dieses Anliegens. Zwei der zwölf den Weinberg des Herrn verwüstenden *vulpeculae* gehen in diese Richtung; die den Leser leicht ermüdenden Wiederholungen einiger in diesem Zusammenhang vorgebrachter Argumente besonders in der zweiten Fassung sind auf diesem Hintergrund zu sehen.

Zunächst ist festzuhalten, daß Trithemius bei Ausarbeitung der Rede den Aufbau von A, gegeben durch die einer längeren Einleitung folgende Abhandlung der zwölf den Orden bedrohenden *vulpeculae*, unverändert in B übernimmt. Der Umfang des Textes wächst bei der Bearbeitung etwa auf das Zweieinhalbfache an. Je weiter der Verfasser voranschreitet, desto mehr findet er noch an dem Entwurf zu tun. Bei den ersten Punkten, die bereits in A ausführlich genug ausgeführt sind, beschränkt er sich auf erweiternde Zusätze und auf stilistische Überarbeitung; die letzten dagegen, im Konzept nur in wenigen, wenn auch ausformulierten Sätzen skizziert, schreibt er praktisch neu. So nehmen die Punkte 6 bis 12 in A nur ein Drittel des Raumes der ersten sechs Punkte ein, in B dagegen etwa fünf Sechstel, so daß hier die Teile in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

Entsprechend der Beibehaltung des Aufbaues folgt Trithemius auch dem Inhalt von A. Inhaltliche Unterschiede ergeben sich im wesentlichen durch die vielen, teilweise sehr umfangreichen Zusätze, vereinzelt nur durch Streichungen und Korrekturen. Es würde zu weit führen, auf die inhaltlichen Erweiterungen im einzelnen einzugehen, doch sei darauf hingewiesen, wie Trithemius in B gegenüber A stärker auf die Einbeziehung der Gegenwart, die Situation der Bursfelder Union, auf das *nunc* im Gegensatz zum *olim* achtet⁴³. Auch in den Ausführungen über die Bedeutung der Novizenerziehung, der Abtswahl, der Seelsorge des Abtes für seine Mönche und der Visitation arbeitet er mit der Wirkung des Kontrastes, indem er seiner Kritik jeweils ein positives Bild des Novizenmeisters, des Abtes und des Visitators gegenüberstellt. Die Kapitel über die Wahl und die Pflichten des Abtes nehmen — z. T. wörtlich — Gedanken aus der Rede *De cura pastoralis* auf, die der Sponheimer Abt im Frühjahr 1496 in Seligenstadt gehalten hatte⁴⁴. Er verfügte ohnehin über einen großen Schatz von Argumenten, Formulierungen, Zitaten aus früheren Reden und Schriften, die ihm an passender Stelle einfielen⁴⁵. Ferner wird er sich von den schriftlich festgehaltenen

43) Vgl. unten im Text: S. 160, 13 ff.; 161, 3–15; 161, 44–162, 26; 167, 18 ff.; 183, 19 ff.; 188, 9–17; 197, 8 ff.; 200, 22–202, 30.

44) Vgl. etwa die Abschnitte B 190, 28–25 und 192, 8–19 mit den Ausführungen bei Busaeus, a. a. O. S. 863^f. und 867 f., 865 f.

45) Viele seiner z. B. im Zusammenhang mit der Forderung nach einer besseren Ausbildung der Mönche vorgebrachten Argumente finden sich schon in den 1486 geschriebenen *Exhortationes ad monachos*. Hom. IV (Busaeus, S. 423 ff.) sowie in späteren Arbeiten, darunter das Hieronymuszitat (s. unten S. 169, 7 ff.). Vgl. Busaeus, S. 423, 774, 853² 854, 862². Zum Topos der baderfreudigen Äbte (s. unten S. B 179, 44 und S. 183, 32 ff.) vgl. Busaeus, S. 861² u. 873. Kataloge von Reformbewegungen und Gelehrten des Benediktinerordens (s. unten S. 159 u. 182) auch bei Busaeus, S. 832, 851, 862, 862².

Ansprachen anderer Verfasser haben anregen lassen⁴⁶. Einen Niederschlag haben vermutlich auch seine persönlichen Erfahrungen in jener Zeit sowie die Beratungsgegenstände auf den Äbteversammlungen u. ä. gefunden, jedoch sind derartige Äußerungen zu allgemein gehalten, als daß sich aus ihnen Schlüsse auf einen zwar möglichen, aber nicht notwendigen zeitlichen Abstand zwischen beiden Fassungen ziehen ließen. Zu erwähnen ist hierzu etwa die Auseinandersetzung mit der Umwandlung verschiedener Benediktinerabteien in weltliche Chorherrenstifte, wodurch jene sich dem Druck der Reform entzogen, ohne daran von den Diözesanbischöfen oder der römischen Kurie gehindert zu werden⁴⁷. Die Warnung vor einer allzu raschen, den Reformaufträgen von Bischöfen und Landesherrn nachkommenden Ausbreitung der Bursfelder Observanz, verbunden mit dem Hinweis auf den Verlust von Klöstern (B 202, 10 ff.; „... ne vobis contingant denuo, quae nuper contigerunt“) könnte eine Anspielung sein auf die kurz zuvor erfolgte *dimembratio* der Abtei Odenheim: Gemeinsam mit dem Abt von St. Jakob in Mainz hatte Trithemius im Auftrage des Generalkapitels auf Grund von Anträgen des Bischofs von Speyer und des Kurfürsten von der Pfalz den Konvent einer Reform unterzogen, die 1491 vollzogene Inkorporation vorbereitet und weiterhin Visitationen durchgeführt. Aber alle diese Bemühungen hatten doch nicht die Säkularisation Odenheims im Jahre 1495 verhindern können⁴⁸. Eigene Erfahrungen des in jungen Jahren zur Abtswürde gekomme-

46) Hinzuweisen ist auf die Parallelen zu den von Trithemius genannten (Cat. illust. vir. und De script. eccl. Freher I S. 165 u. 375) drei Ordenskapitelansprachen des ihm befreundeten Conrad von Rodenberg, des Abtes von Johannisberg (1466–86): 1. De ruina ordinis. Inc.: Cecidit corona capitis nostri. — Vgl. unten S. 159, 13 f. und Busaeus, S. 830. — Die erhaltene (Stadtbibliothek Trier Nr. 304 (n. 1. 1977), f. 133–156) Rede wurde 1468 auf dem Provinzkapitel in Köln gehalten. Vgl. U. Berlière, Conrad de Rodenberg O.S.B. Revue liturgique et monastique 13 (1927/28), S. 151–158. Konrad v. R. nennt fünf Gründe für den Verfall der Ordensdisziplin, darunter: 1. nimia de rebus transitoriis sollicitudo — vgl. Trith. (A 187, 46 f.): nimia sollicitudo et cupiditas diviciarum; 3. studii regularis amissio — Trith. (S. 179, 30 f.): studii regularis obmissio; 4. frequens claustris egressio — Trith. (A. 185, 35 f.): frequens de monasterio monachorum egressio; 5. debite correctionis subtractio — Trith. (B 193, 2 f.) debite correctionis obmissio. — 2) De causis ruine ordinis. Inc.: Capite nobis vulpeculas. — Vgl. unten S. 164, 1 f. — 3) De cura pastoralis. — Vgl. oben Anm. 44.

47) B 201, 47 ff. — Zur Säkularisation vgl. J. Zeller, Die Umwandlung des Benediktinerklosters Ellwangen in ein weltliches Chorherrenstift (1460) und die kirchliche Verfassung des Stiftes. (Württembergische Geschichtsquellen 10) 1910.

48) GKR 1491, S. 250; 1492, Nr. 5; 1493, S. 268. Brief des Tr. an den Bischof von Speyer vom 5. Mai 1491. Busaeus, S. 967. Chron. Sponh. Freher II S. 407. — Vgl. R. Lossen, Staat und Kirche in der Pfalz im Ausgang des Mittelalters. (Vorreformationsgeschichtliche Forschungen 35) 1910. S. 177 ff. (dort irrtümlich Säkularisation Odenheims im Jahre 1494) und Urkundenanhang, S. 223 und 226 f. — Auch war Trithemius (als Sekretär des Kapitels) in

nen und dann im Konvent auf Opposition gestoßenen Benediktiners liegen auch den entsprechenden, allerdings schon in A angelegten Äußerungen über die Abtswahl (S. 189, 32 ff.) zugrunde. Die Zitate aus der Mystischen Theologie des Dionysius Areopagita und aus dessen Briefcorpus (B 185, 14–26) mögen darauf zurückzuführen sein, daß Trithemius im Frühjahr die Mystische Theologie ins Lateinische übersetzt hatte⁴⁹. Häufige Themen auf den Generalkapiteln jener Jahre waren z. B. die Durchführung der Visitation und das unangemessene Verhalten der Präläten außerhalb der Klostermauern⁵⁰.

Von den inhaltlich sonst meist irrelevanten Streichungen verdient Beachtung A 189, 18 ff.: Auf den direkten Vorwurf der unrechtmäßigen Bereicherung an Klostergut gegenüber Bischöfen und Landesherren und damit auf den Spruch „*Sic vos non vobis asini traxistis aratrum*“⁵¹ mag Trithemius verzichtet haben, da die Bursfelder Union auf die Zusammenarbeit mit geistlichen und weltlichen Fürsten angewiesen und besonders um ein gutes Verhältnis zu den Diözesanbischöfen bemüht war⁵². Die Ansprache des Eröffnungstages war im Unterschied zu den folgenden Verhandlungen der Kapitel auch Gästen zugänglich⁵³. Eine geringfügige Entschärfung kann man auch darin sehen, wenn er zunächst nur vier von hundert Amtsbrüdern von dem Vorwurf der unzureichenden Bildung ausnimmt und sich dann darauf beschränkt, das Interesse an den *litterae* Wenigen zuzubilligen (S. 169, 11 ff.). Berichtigungen bzw. Verdeutlichungen finden sich z. B. S. 159, 21 ff.: (*Caroli magni germanica instauratio — in Germania et Gallia . . . ordinis . . . instauratio*; 159, 26 ff.: *Italiensis reformatio — Cassinensis coenobii cum sibi adhaerentibus totiens iterata instauratio*; 160, 2 f.: *quingenta abbatum coenobia (Cluniacensis reformationis) — quingenta monachorum coenobia*⁵⁴. Andererseits kommt es auch vor, daß B ungenauer als A ist, Zitate unvollständiger bringt (S. 161, 43 ff.; 186, 11 ff.; 188, 24 ff.), die Stellenangabe eines Bibel-

der Kommission, die im Anschluß an das Generalkapitel von 1495 in St. Jakob in Mainz über das weitere Schicksal der im Jahr 1469 der Bursfelder Union inkorporierten Abtei Flechtdorf beriet. Der Graf von Waldeck hatte das Kapitel vor die Alternative gestellt, entweder eine gründliche Reform dort durchzuführen, oder aber das Kloster aus dem Verband zu entlassen, damit er es einem anderen Orden anschließen könne (vorgesehen war die Übergabe an die Kreuzherren in Hönscheid). W. Dersch, Die Flechtdorfer Chronik des Priors Liborius Daniel aus Heiligenstadt. (Veröffentlichungen der Hist. Kommission für Hessen und Waldeck 7, 2) 1914. S. 336 u. 303.

49) Brief des Tr. vom 26. April 1496 aus Frankfurt. Roth, a. a. O. S. 290.

50) GKR 1491, Nr. 7; 1493, Nr. 15 u. 18; 1495, Nr. 9 f. u. 13 f.

51) Vgl. den Passus aus einer 1499 gehaltenen Kapitelansprache (Thommen, a. a. O. S. 109): „*Et cui thesauratis, o miseri? Vobis an alienis? . . . Quidquid enim, o pastores avari, sancto legislatori vestro subtrahitis, non vobis, non posteris, sed fisco reservatis.* »*Sic vos non vobis asini traxistis aratrum.*“

52) Zur Frage der Exemption vgl. P. Volk, Urkunden zur Geschichte der Bursfelder Kongregation. (Kanonistische Studien und Texte 20) 1951. S. 29 ff.

53) S. oben Anm. 26.

54) In A falsch, da es sich in der Mehrzahl um Priorate handelte.

zitates fortläßt (S. 164, 1). Im Frühjahr 1496 hatte Trithemius vor den Äbten des Provinzialkapitels gehäuftes und überflüssiges Zitieren als eine Unsitte seiner Zeit ausdrücklich abgelehnt und die Anführung von Schriftstellen vor gelehrten Zuhörern für überflüssig erachtet⁵⁵.

Die rhetorische Gestaltung läßt sich besonders in den überarbeiteten Abschnitten verfolgen. Fast jeder Gedanke, jeder Satz von A wird in B übernommen; aber nur wenige Sätze werden sprachlich unverändert gelassen. Behält Trithemius das Satzgefüge im wesentlichen bei, so ändert er doch einzelne Worte oder deren Stellung. Letzteres kann zugunsten einer regelmäßigeren Wortfolge geschehen⁵⁶, oder der Erzielung einer exakteren Antithese, der Vermeidung von Alliteration und Polyphton dienen⁵⁷. Die Korrektur hinsichtlich der Wortwahl nimmt er vor, um zu präzisieren (z. B. S. 178, 28 u. 32: *quo venerunt* — *quo tendebant*; 200, 9: *antiquarum (reformationum) — praecedentium*), um zu variieren 185, 34 ff.: *vinea ... observantia regularis — regularis observantia ... ordo*; 175, 32 f.: *ordo — habitus religionis*), um den Ausdruck zu heben 167, 36 f.: *carnalis et vitii deditus homo — consuetudine carnalium vitiorum curvatus*); in vielen Fällen offenbar auch völlig willkürlich⁵⁸. Die Ordnung eines Satzes oder einer Satzfolge ändert er, um einen Gedanken auseinanderzuziehen, ihn zu erweitern und mit den ihm zu Gebote stehenden Stilmitteln auszuschnücken, seltener, um unverbundene Sätze zu einer Periode oder zu mehreren Perioden zusammenzufügen.

Man sehe z. B., was Trithemius bei der Kritik der an materielle Leistungen gebundenen Aufnahme ins Kloster aus dem schmucklosen Abschnitt A 176, 35—44 in B 176, 35 — 178, 22 macht, ohne dabei sachlich wesentlich mehr auszusagen. Als rhetorische Mittel dienen ihm dazu Satzparallelismus, Anapher, Antithese, rhetorische Frage, Bibelzitat, Occupatio, schließlich — als neues Argument — das lange Zitat aus der Bulle Urbans V. *Ne in vinea*⁵⁹. Bisweilen löst er Sätze aus dem ihm vorliegenden Zusammenhang, um sie an anderer Stelle einzusetzen⁶⁰.

Überleitungen und Verknüpfungen sind in B z. T. sorgfältiger ausgeführt: Etwa in der Einleitung (S. 161, 30 ff.) der Schritt zum besonderen, der Struktur der weiteren Ausführungen zugrundegelegten Schriftzitat in einer mit rhetorischen *lumina* (Metapher, Oxymoron, Antithese, Hyperbaton) ausgestatteten Praeteritio, die an den Schluß von A erinnert, den Trithemius seinen

55) Busaeus, a. a. O. S. 864.

56) Vermeidung von Sperrungen, sofern nicht ein Begriff hervorgehoben werden soll: z. B. S. 170, 34 f.; 171, 19 f.; 173, 4 f.; 175, 24 ff.; 182, 26 ff.; 188, 30 f.: aber 189, 32 f. Stellung des Verbums an den Schluß des Satzes bzw. Kolons: 170, 35 f.; 176, 36 f.; 189, 13. — Vgl. Thommen, a. a. O. S. 70 ff.

57) 179, 38 f.; 162, 43 ff.; 171, 1; 176, 36 f.; aber 189, 11 f.

58) Daß die Rücksicht auf einen rhythmischen Satzschluß dabei ausschlaggebend war, konnte nicht festgestellt werden. Vgl. Thommen, a. a. O. S. 83 ff.

59) Vgl. auch S. 159, 6 ff.; 164, 35 ff.; 164, 40 ff.; 166, 10 ff.; 170, 11 ff.; 171, 11 ff.; 178, 34 ff.; 183, 24 ff.; 186, 10 ff.

60) Siehe die entsprechenden Verweise im Text durch Anmerkungen.

Zuhörern nicht mehr zumuten kann, nachdem die Rede im Umfang derart angeschwollen ist. Statt dessen leitet der neue Schluß auf die Einleitung zurück (S. 204, 35 ff.; 158, 9 ff.). Hinsichtlich des Redeschmuckes, dessen auch die erste Fassung keineswegs entbehrt, fällt dem Leser — auch in den neu konzipierten Abschnitten — der reichere Gebrauch von Antithesen, Anaphern, besonders von Anreden, Exklamationen, rhetorischen Fragen und fiktiven Dialogen mit seinen Zuhörern im Diatribenstil auf. Zu erwähnen ist ferner die häufigere und sorgfältigere Verwendung fast ausschließlich der Bibel entlehnter Bilder⁶¹.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß Trithemius an der einmal entworfenen Konzeption seiner Rede sowohl dem Inhalt wie der Form nach festhielt und sich Satz für Satz an ihr orientierte. So ließ er oft selbst dort, wo er innerhalb einer Satzfolge änderte oder dieser eine andere Wendung gab, deren Eingangswort (ein Adverb etwa oder eine Konjunktion) stehen. Dies hielt ihn nicht davon ab, sich zu weiteren, teils ergänzenden, teils neuen Ausführungen anregen zu lassen und sich von den bereits zu Papier gebrachten Formulierungen zu lösen. Viele geringfügige Änderungen scheinen ihm unbewußt in die Feder geflossen zu sein, indem er nicht mechanisch, sondern das Geschriebene überdenkend abschrieb. Bei aller Spontaneität und Inkonzistenz im Ändern ist im ganzen jedoch die bewußte Einstellung auf das Auditorium nicht zu verkennen, wird das Arbeiten mit den Mitteln der klassischen Rhetorik sichtbar. So setzte er z. B. bei der Überarbeitung an Stelle der lapidaren Feststellung: *Nihil enim est stabile in hominibus* (S. 160, 35) das metrische Zitat:

*Cuncta sub ancipiti pendent mortalia casu
et spondent propria mobilitate fugam.*

Ob er damit seinem Ziel näherkam, die Zuhörer in seinem Sinne zu beeinflussen und zu einer — ihnen vielleicht nicht einmal möglichen — Änderung der kritisierten Verhältnisse zu veranlassen, ist mehr als fraglich. Sicher aber erreichte er, daß die Äbte trotz des von der Kritik ausgelösten Unbehagens an der in ihrem Kreis ungewohnten eleganten Wortführung Gefallen hatten oder doch wenigstens dem Vortrag mit Aufmerksamkeit folgten.

61) Vgl. S. 134, 31 ff.; 167, 35 ff.; 168, 12 ff.; 170, 33 ff.; 178, 25 ff.; 184, 8 ff.; 189, 38 ff.; 191, 19 ff.; 200, 31 ff.; 203, 3 f.; 203, 44 ff. — in den Eingangssätzen, die das jeweils abzuhandelnde *malum* vorstellen, ist das Bild der *vulpecula* auf Kosten der in A beachteten *variatio* konsequenter durchgeführt. Der wiederholt angeführte Vergleich mit dem Blinden, auch mit dem blinden Führer, wird schließlich überzeichnet (*dux caecus in specula positus*. B 41, 25 ff.).

Oratio Johannis Trithemii de duodecim excidiis observantiae regularis

Die genauen Titel der beiden Fassungen s. oben S. 146 Anm. 8 und S. 150. In der linken Spalte kommt der Entwurf (A), in der rechten die endgültige Rede (B) zum Abdruck. Da der Mainzer Druck von 1496 = B₁ nicht paginiert ist, liegt B der bis auf geringfügige Abweichungen gleichlautende Text der Ausgabe von Busaeus = B₂ (s. oben S. 146 Anm. 8) zugrunde, wobei zu beachten ist, daß dort die Seitenzahlen z. T. verdruckt sind. Wiederholt aufgeführte Zahlen werden hier durch hochgestellte arabische Ziffern unterschieden (z. B. 882¹, 882²). Die Ausführungen in B, die in A keine Entsprechung haben, erscheinen in Kleindruck.

Cogitanti michi ad hoc stadium dicendi vocato, prestantissimi patres, quid dicerem vestro conventui dignum meoque officio congruum, tandem venit in mentem, ut qui ordinis nostri ruinam iteratis vicibus deplangens^a

quam utile futurum existimo, quia dum causas morbi veraciter cognoscimus, facilius de remedio cogitamus.

Nam etsi reformatio nostra hec novissima hodie domino largiente sana ad regulam et integra videatur consistere, poterit tamen a sua rectitudine brevi temporis spacio deviare, et que post omnes in ordine observancias venit novissima, ut omnes quoque aliquando est desitura. Neque enim meliores sumus patribus illis antiquis atque sanctissimis, qui varias ad unius dei cultum religiones instituerunt, quorum ordines et statuta hodie legimus, sed pristinum fervorem erga disciplinam non videmus.

1 Cogitanti mihi ad hoc stadium dicendi vocato, praestantissimi patres, quid dicerem vestro conventui dignum meoque officio congruum, tandem
5 venit in mentem, ut qui ordinis nostri ruinam ante hac iteratis vicibus¹ deplangens penthico discipuli eloquio, nunc originem causasque deformitatis illius brevi sermone aperirem. Id enim
10 non minus necessarium quam utile futurum existimo, quia dum causas morbi veraciter agnoscimus, facilius de remedio cogitamus.

15 Nam etsi reformatio nostra haec novissima hodie domino miserante apud multos sana et integra ad regulam videatur consistere, poterit tamen a rectitudine sua brevi temporis spacio deviare, et quae post omnes in ordine
20 observancias venit novissima, ut omnes etiam aliquando est desitura. Neque enim meliores sumus patribus illis antiquis atque sanctissimis, qui varias ad unius dei cultum religiones institu-
25 erunt, quorum etsi regulas ac statuta membranis inscripta legimus, pristinum tamen fervorem erga disciplinam monasticam hodie non videmus.

a) Der Satz ist in dieser Form unvollständig und aus B zu ergänzen.

1) Oratio de ruina ordinis s. Benedicti et reformationis Bursfeldensis laudibus (1492). Busaeus S. 850–854. — Collatio de republica ecclesiae et monachorum ordinis divi patris Benedicti (1493). Busaeus, S. 854–963. — Liber lugubris de statu et ruina monastici ordinis (1493). Busaeus, S. 806–839.

Ubi nunc est monachorum laudabilis quondam et admiranda devotio?

Ubi studium litterarum?

Ubi sunt omnes in ordine nostro laudatissime quondam reformationes precedentium patrum? Ubi est Karoli imperatoris magni, quem (!) primus in ordine nostro fecit, illa celebris Germanica instauratio? Ubi inter omnes famosissima Cluniacensis lata reformatio? Ubi Italiensis, ubi Fuldensis, ubi Castellensis, ubi Melicensis et, si que alie fuerunt ordinis nostri antiquae reformationes, ubi sunt?

Omnes a prima institutione defecerunt et vel in parte vel in toto ad nihilum redacte sunt. Nos ergo, patres reverendi, quemadmodum de perseverantia reformationis nostre presumimus, qui tot et tantos ante nos corruisse videmus? Si conservare in ordine observantiam multitudo potuisset, staret hodie Cluniacensis / in-

1 Fervor devotionis, qui tempore coepit, cum tempore quoque expiravit^a. Quidquid enim in tempore agitur, mutabilitati obnoxium tenetur¹. In actibus nempè humanis nihil diu permanet. Nam ut nostra tractemus, ubi nunc est laudabilis et admiranda illa devotio monachorum, quae quondam ordinem nostrum velut caeli palatium cunctis hominibus venerabilem fecit? Ubi est studium illud admirabile litterarum, quod universis monachis nostris olim tam familiare fuit? «Cecidit corona capitis nostri»², devotio monachorum periit, studium scripturarum ambitio dissipavit. Vae nobis, quia peccatis nostris id demerentibus ferme ad nihilum redacti sumus.

Ubi sunt omnes illae praecedentium patrum in ordine nostro laudatissimae quondam reformationes? Ubi est Karoli imperatoris magni, quam primus in Germania et Gallia fecit, ordinis nostri tam celebris instauratio? Ubi inter omnes famosissima Cluniacensis tam lata et veneranda quondam reformatio? Ubi Cassinensis coenobii cum sibi adhaerentibus totiens iterata instauratio? Ubi Fuldensis, ubi Hirsfeldensis, ubi Trevirensis, ubi Coloniensis, ubi Hirsaugiensis, ubi Castellensis, et si quae aliae fuerunt in Germania ordinis nostri / quondam reformationes, ubi sunt? Omnes a prima institutione sui defecerunt et vel in toto vel maiori parte ad nihilum redactae sunt. Nos ergo, patres, quemadmodum de perseverantia reformationis nostre praesumimus, qui tot celeberrimas ante nos in ordine corruisse videmus? Si conservare observantiam multitudo in ordine potuisset, staret hodie Cluniacensis incon-

876

a) expiravit B.

1) Vorgezogen aus A 160, 21 f., wo sich der Satz an ein Zitat anschließt. 2) Thren. 5, 16; vgl. Jer. 13, 18.

convulsa reformatio, que suis quondam legibus mille quingenta abbatum cenobia dicitur subdividisse. Rursus si paucitas monasteriorum reformato-
rum aliquid perseverancie et stabilitati conduceret, cetere pene omnes numquam cecidissent, que non dubitantur monasterio Cluniacensi fuisse pauciores.

Quod ergo et paucis et multis accidisse cernimus, nobis futurum aliquando timeamus. «Omnis consumacionis vidi finem»¹, ait propheta domini, quia quidquid in tempore agitur, mutacioni obnoxium tenetur².

Nec opus est evidenciam huius rei in alieno querere, quam in proprio possumus invenire.

Ecce reformatio nostra, quam a loco sue originis Bursfeldensem appellamus, nondum annis octoginta viguit, que tamen hodie a prime sue institutionis fervore in nonnullis ut plurimum defecit.

Nichil enim est stabile in hominibus.

Qui hodie reformati ad semitam regularis vite recte ambulant, a tramite observancie per successum temporis declinant, et monasteria, que nunc in utroque statu optime gubernari cer-

1 vulsa reformatio, quae suis quondam legibus mille quingenta monachorum coenobia fertur subdividisse. Rursus si paucitas reformatorum aliquid perseverantiae et stabilitati conduceret, ceterae pene omnes nunquam cecidissent, quae numero monasteriorum Cluniacensi fuerunt indubie pauciores. Quomodo ergo in observantia regulari
10 permanebit paucitas, si multitudo defecit? Aut quando stare in disciplina multi poterunt, si etiam pauci numero corruerunt? Nos enim Bursfeldenses appellati neque Cluniacensibus numero pares, neque alicui ceterarum reformationum sumus pauciores.

Quod ergo et multis et paucis accidisse cernimus, nobis futurum quoque timeamus.

20 Sed opus non est evidenciam huius rei in aliena anxie quaerere, quam sine labore in reformatione propria possumus invenire. Ecce observantia nostra, quam a loco suae originis merito Bursfeldensem appellamus, necdum annis octoginta viguit, quae tamen hodie a
25 prima institutione ut plurimum in certis monasteriis defecit.

Quid ergo, o patres, observantia nostra passura est vetula, sie iuvenis tanta nunc suffert contraria?

35 «Cuncta sub ancipiti pendent mortalia casu et spondent propria mobilitate fugam.»³

Qui nunc reformati ad semitam regularis institutionis recte ambulant, a
40 tramite observantiae per decursum temporis declinant, et monasteria, quae hodie bene in utroque statu dis-

1) Ps 118, 96. 2) Vgl. B 159, 3 f. 3) H. Walther, Carmina medii aevi posterioris latina 2. Proverbia sententiaeque Latinitatis medii aevi. Bd. 1—5. 1963—1967 Nr. 4625. — 1. Nachweis: Hildebert, Carmina. Migne PL 171, 1419 B. Vgl. Trithemius, De scriptoribus ecclesiasticis. Freher I, S. 268.

nimus, intra paucos annos casura formidamus.

Causas itaque huius ruine dicturus insufficientiam meam considero, idcirco pulsare oracionibus dei parentem necessarium duco, ut que nobis virgo salvatorem genuit, etiam loquendi gratiam ad ipsius honorem mater impetrare dignetur. Dicamus ergo Ave Maria.

Si reformationem vel nostri vel cuiuslibet alterius ordinis vineam domini exercituum dixerō, nomen illi conveniens impono, quoniam quidquid sub / vinee typo in scripturis sanctis legimus, ad religionis statum non inutiliter suo modo deputamus.

«Vineam», inquit propheta domino, «de Egipto transtulisti, eiecisti gentes et plantasti eam. Extendit palmites suos usque ad mare et usque ad flumen propagiens eius»¹. Vineam dominus de

1 posita cernimus, intra paucos annos casura formidamus.

Haec se ita habere manifesta ratione cognoscimus, si transacti temporis negotia ad memoriam revocemus. Ecce quot monasteria, quot conventus, quot domos religiosorum in utroque statu hodie miserabiliter deformata cernimus, quae adhuc intra paucos annos fuisse bene reformatas scimus. Denique tot ac tanti diversorum ordinum religiosi nostris pene temporibus ad observantiam regulari defecerunt, et quotidie deficiunt, ut reformationes recentiores iam antiquissimae et abolitae prorsus videantur.

Causas itaque huius mali dicturus insufficientiam meam penitus considero, et ob id loqui de arduis parvus ego pertimesco, nisi orationes vestrae mihi ex more subveniant, asperum iter dicendi aggredi minutissimae vires ingenii formidant^a. Conversi nunc igitur pro impetranda gratia ad coeli dominam altissimique filii parentem, quae potens est dare quicquid postulatur in fide, dicamus Ave Maria.

Si observantiam ordinis vel nostri vel cuiuslibet alterius vineam domini exercituum dixerō, a nominis debita impositione non aberrabo^b, quoniam quaecunque in scripturis sanctis sub typo matris ecclesiae de vinea legimus, ad religionis sacrae cuiuslibet observantiam non incongrue adaptamus.

35 Sed cum tam multa et varia proposito nostro convenientia nobis ager scripturarum a deo benedictus offerat, ut inopem me copia reddat, producenda mihi sunt pauca, ne oratio nimium extensa vobis, o patres, fiat onerosa.

40 Sed de hac vinea in figura quid dicit propheta? «Vineam», inquit, «de Egipto transtulisti, eiecisti gentes et plantasti eam»¹. Ut ergo nostra curemus: Vineam ex Egipto traducta religio

a) reformidant B₂. b) aberro B₁.

1) Ps. 79, 9 und 12.

Egipto transtulit, quando religionem aliquam deformatam ad semitas observancie revocavit. Gentes vero eiecit et plantavit eam, quando monachos reprobos et contemptores regule de cenobiis expulit et vineam suam aliis agricolis id est reformatis monachis locavit.

Et hec vinea palmites suos usque ad mare extendisse dicitur, quoniam longe lateque per orbem terrarum cenobia omnium pene religionum eaque plura reformantur.

Sed quid sequitur? «Ut quid destruxisti maceriam eius et vindemiant eam omnes, qui pretergrediuntur viam. Exterminavit eam aper de silva et singularis ferus depastus est eam»¹. Que nam est maceria? Qui sunt pretergredientes viam, qui vindemiant hanc vineam? Quis aper de silva et quis ferus iste singularis?

Maceria est cura pastoralis, que dum permittente deo in religione destruitur, observancia subditorum per viciorum irruptiones penitus dissipatur. Tunc enim pretergredientes viam vineam religionis et vindemiant et lace-

¹ sit ad observantiam disciplinae reformata. Itaque vineam dominus de Egipto recte transtulisse dicitur, quotiens eius ope diu deformata religio quaelibet reformatur. Gentes vero, ut vineam^a plantet, eiicit, quando monachos reprobos et contemptores regule de coenobio expellit et alios, qui observatores sint disciplinae, introducit. Hoc fieri nostris diebus iam cernimus, qui reformari ordines multos quotidie videmus. De monasteriis eiiciuntur reprobi, et in locum eorum ponuntur reformati. «Eiecisti», inquit, «gentes» id est monachos nomine tantum, qui gentiles moribus imitantur potius quam Christi apostolos.

Et haec vinea palmites suos usque ad mare extendisse dicitur, quoniam longe lateque per orbem terrarum diversa iam coenobia omnium pene ordinum reformantur.

Denique hoc etiam de nostra reformatione non immerito dicimus, quam modo usque ad / mare diffusam sub obedientia huius capituli possidemus.

Sed quid sequitur? «Ut quid», ait, «destruxisti maceriam eius et vindemiant eam omnes, qui pretergrediuntur viam. Exterminavit eam aper de silva et singularis ferus depastus est eam»¹. Quae nam est maceria? Qui praetergredientes viam, qui vindemiant hanc vineam? Denique quis aper de silva et quis ferus iste singularis?

Attendat caritas vestra, patres, quoniam vestra res agitur, de vestro periculo tractatur.

Maceria huius vineae cura est pastoralis, quae dum permittente deo in religione destruitur, observantia regularis disciplinae undique irruentibus vitiis penitus dissipatur. Tunc enim praetergredientes viam religio-

a) vineam ut B₂.

1) Ps. 79, 13f.

rant, quando rectores animarum per negligentiam destructi vicia subditorum non emendant.

Aper de silva carnis voluptas est, que disciplinam regularem quasi maceriam dissipat, virtutes de cenobio fugat, aditum viciis omnibus et sceleribus parat. Nam sicut aper in luto fetido voluitur, sic claustrales volupta/tibus dediti in sceno luxurie et scaturigine omni viciorum maculantur.

Singularis autem ferus, qui vineam religionis devorat in claustralibus ut plurimum amica et familiaris avaricia. Enimvero «qui volunt divites fieri, varias temptaciones incidunt diaboli»¹. Et tamen fera hec pessima cupiditas tam amica hodie videtur esse claustralibus ut rerum temporalium habundancia iam avaros plures fecerit quam devotos, et religio, que ad cultum omnipotentis dei specialiter instituitur, ad questum quasi ad pietatem revocatur. Hinc ira dei sevit in monachos, qui, ut divites esse possent, paupertatem domino promiserunt.

Vos igitur, o patres, qui ad custodiam vinee domini positi estis, officii vestri periculum adtendite, maceriam in circuitum reparate, pretergredientes viam hostes animarum repellite, bestias vineam dissipantes occidite. Cure sit vobis non solum apros et feras maiores et forciores occidere, sed eciam a vulpium fraudibus cavere.

1 nis vineam et vindemiant et lacerant, quando rectores animarum per negligentiam destructi vitia subditorum non emendant.

5 Aper vero de silva voluptas carnis intelligitur, per quam disciplina regularis funditus dissipatur, virtutes omnes de monasterio pelluntur, aditus vitiis et inauditis sceleribus reseratur.

10 Nam sicut aper in luto foetido delectabiliter voluitur, sic claustrales luxurie et voluptatibus dediti ad scaturiginem omnium vitiorum prolabantur. Singularis autem ferus, qui vineam

15 religionis devorat, est claustralibus ut plurimum amica et familiaris avaricia.

Haec fera pessima cupiditas multis hodie est amica claustralibus, et rerum temporalium abundantia nunc plures fecit avaros quam devotos, adeo ut religio, quae ad cultum omnipotentis dei specialiter instituta dignoscitur, ad

25 quaestum conversa videatur. Hinc ira dei saevit in monachos, qui, ut divites esse possent, paupertatem, quam detestantur, domino promiserunt. «Radix omnium malorum cupiditas»²

30 mentem hominis claustralis, quam semel invaserit, omni puritate devotionis nudam et exspoliata reddit.

Vos igitur, o patres, qui ad custodiam huius vineae positi estis, hanc perniciosissimam feram penitus occidite, si vultis observantiam vestram integram et sanam permanere. Enimvero «qui volunt divites fieri, varias

35 tentaciones incidunt diaboli»³. Maceriam quoque in circuitu vineae necessariam instruite, praetergredientes viam hostes animarum repellite, vulpes aliasque feras vineam devastantes sine mora occidite, sacra in vobis man-

1) 1. Tim. 6, 9; vgl. B 37 ff. 2) 1. Tim. 6, 10; vgl. A 189, 24 f. 3) Vgl. A 17 f.

Dicit ad vos sponsa in Canticis: «Capite nobis vulpes parvulas, que demoliuntur vineas. Nam vinea nostra floruit»¹ et ideo maiori est sollicitudine custodienda. Capite vulpes, dum parvule sunt, quia crescit cum annis astucia nocendi et dolus, qui, ut parvus in principio despicitur, roboratus tempore geminatur.

Vultis autem scire, que sint vulpes parvule, que demoliuntur vineam observancie regularis? Ego quidem vulpes duodecim principales vineam nostram vastantes repperi, que, etsi usu videantur multis parvule, astucia tamen et dolo sunt maxime.

He sunt cause destructionis / observancie regularis, que si auferantur de medio, in bono statu religio permanebit.

Prima itaque causa seu vulpes, que observanciam regularis discipline destruit, est indiscreta susceptio personarum.

Cum enim inutilis quisque ad ordinem suscipitur, vigor unitatis monastice dissipatur, et inutilis, qui debuerat cum aliis in stadio currere, longe retro persistens incipit claudicare².

Contra preceptum scripture³ cecos et claudos in templum domini admittitis, quociens ordinem non congruentibus personis reseratis.

Cecus est homo sine litterarum illustratione superbus, qui de scripturis sanctis aut nichil aut parum intelligit,

1 dante scriptura, quae dicit^a: «Capite nobis vulpes parvulas, quae demoliuntur vineas. Nam vinea nostra tam floruit»¹ et ideo maiori est sollicitudine
5 custodienda. Itaque capite vulpes, dum parvulae sunt, ne crescat cum annis astucia nocendi, quoniam omne vitium, quod parvum in principio despicitur, sola consuetudine roboratur.

10 Vultis autem scire, quae sint istae vulpes parvulae vineam observantiae regularis vastantes? Duodecim ego vulpes facta inquisitione reperi, quae, etsi nonnullis propter familiarem convictum videantur parvulae, astutia tamen et arte nocendi cum maxime valeant, non mediocriter sunt timendae. Hae causae sunt et principia destructionis omnis observantiae regularis,
20 quibus iuxta possibilitatem expulsis, vigor sacri ordinis stabilis permanebit.

Prima itaque vulpes sive causa ruinae observantiae regularis est indiscreta susceptio inutilium personarum.
25 Ista calamitas sicut in ordine est prima, ita quoque ad destructionem omnis disciplinae fortissima. Cum enim inutilis quisque ad ordinem suscipitur^b,
30 vigor conversationis monasticae dissipatur, quoniam is, qui cum aliis in stadio quotidiani certaminis currere debuerat, longe retro persistens claudus et debilis vacillat³. Sed quid dicit
35 scriptura? Proverbium est: «Caecus et claudus non intrabunt in templum»³. Vos autem cecos et claudos in templum admittitis, quociens rudes imperitosque et vitiis carnis deditos ad ordinem recipitis. Caecus est enim sine
40 scripturarum illustratione superbus, qui aut nihil aut parum eorum, quae

a) quae dicit om. B₂. b) recipitur B₂.

1) Cant. 2, 15. 2) Vgl. 1. Cor. 9, 24. 3) 2. Reg. 5,8.

qui non habens, ubi cor suum interius delectabiliter figat, exterius solacium querit, qui numquam in cella potest consistere, sed semper ad externa cernitur anhelare.

1 legit, intelligit, qui vel ob ingenii tarditatem vel malitiam voluntatis discere ea, quae ad monachum requiruntur, non sufficit, qui ad externa semper anhelans conversationem interioris hominis excolere contemnit.

Caecus, inquam, est, qui acumine intellectus destituitur, qui ad observantiam disciplinae regularis idoneus non habetur, qui regularibus institutis moribus suis apparet contrarius, qui in / consequendis litterarum fructibus non est studiosus. Quotiescunque talis ad religionem intromittitur, vulpes aut serpens
15 in gremio fovetur.

Enimvero vita monachi sine litteris aut est valde devota aut omnino turpissima. Cum enim scripturas non diligit, quo exercitio totum vitae suae tempus in cella manens utiliter expendat? Aut quid
20 boni solus in cella sedens operabitur, qui fontem totius boni scripturas post deum aspernatur? Rudis enim et sine affectione boni cum sit, legere in sanctis scripturis aliquid despicit, discere ab alio spernit, scribere etiam iussus contemnit.

Nam cum nihil in se habeat monastici exercitii, quo delectetur interius, foras discurrere vel mente vel corpore incipit, solatium in rebus transitoriiis quaerit, et dum quietus in cella non potest consistere¹, totam congregationem suis malis moribus tentat perturbare. Caecus enim cum sit,
35 baculo instabilitatis foras eiicitur, fabulis et detractionibus occupatur, qui si a priore vel modice correptus fuerit, continuo in furiam elatus dicit: Da mihi ad aliud monasterium licentiam, quia manere diutius in hoc coenobio nequeo, in quo tot iniurias quotidie porto.
40 Denique quis murmurationes, oblocutiones, detractiones et temeraria iudicia ceterasque animi pestes monachorum lectiones et litteras bonas non amantium
45 digne pensiculare sufficiat?

874²

Cecus enim cum sit, baculo instabilitatis foris circumducitur, quia nullo intus lumine scripturarum illustratur.

1) Vgl. A 1 ff.

Enimvero si lectiones et scienciam scripturarum diligeret, non discursibus, non fabulis, non ociosis lectionibus (!) vacaret, sed cum nichil sit, quod eum delectet interius, ad carnis solacia per mentis desidiam egreditur et omnem regularis discipline observanciam verbo et opere detestatur, ad exteriora convertatur.¹

Sed diceret aliquis: Ego in monachis meis erudicionem nequaquam volo advertere, quos per sciencie privacionem in humilitate cupio permanere.

O stulte et insipiens, quid rerum ordinem invertis, qui arma superbie maceriam existimas humilitatis. Ergo ne rudes et indocti non reperiuntur superbi?

Crede michi, qui monachorum infirmitates / multimoda ratione sum expertus, habet ignorancie cecitas apud claustrales vel maxime elacionis sue maceriam.

Nemo enim tam rudis, nemo tam imperitus, qui sibi indoctus videatur.

Multa ordinis nostri cenobia ex officio visitacionis circumivi, passiones et displicencias monachorum non paucas repperi, quas non a doctis neque a studiosis, sed ab imperitis et litterarum contemptoribus motas semper offendi. Et unusquisque nostrum multos habet imperitos monachos superbie spiritu turgentibus quam in sciencia scripturarum studiosos. Stultum est ergo monachis studium litterarum propter humilitatem interdicere, cum eos, qui

1 Necessum est enim, ut mens, quae internis solatiis destituitur, ad exteriora convertatur.

5

10 Sed dicunt mihi caeci rectores claustralium, duces caecorum²: Quid monachis tantopere commendas inane studium scripturarum, quod eos non humiles reddit, sed superbos et contumaces^a? Nos in monachis nostris non scientiam requirimus, sed humilitatem.

O stulti et insipientes, qui ordinem sanctum subvertitis, dum litteris dare operam monachos prohibetis. Ergone monachi vestri, cum sint rudes et indocti, non possunt esse superbi? Si ignorantia scripturarum facit humiles, vos veraciter humillimi debetis^b appellari. Sed erratis, nam habet et ignorantia plures superbos quam humiles.

30 Nemo enim tam rudis, nemo tam imperitus, cui non pars superbiae et stultitiae maior contigerit. Omnis superbus ignorans est. Multa ordinis nostri coenobia perlustravi, varias monachorum passiones et displicencias repperi, quas non a doctis neque a studiosis, sed ab imperitis et litterarum contemptoribus semper et motas et continuatas offendi. Et unusquisque nostrum plures habet monachos imperitos et rudes, spiritu superbiae turgentibus quam in sciencia scripturarum studiosos. Stultum est ergo monachis studium litterarum propter humilita-

a) contumaces et superbos B₂. b) debetis B₁.

1) Vgl. B 167, 24–34. 2) Vgl. Math. 15, 14; 23, 16.

sine erudicione sunt, videamus superbire. Nam sciencia scripturarum non superbie sed humilitatis maceria est.

Vos autem, qui cecos id est rudes et imperitos ad ordinem libenter assumitis, iuxta antiquum proverbium vobis similes amatis: «Doctus amat doctos et imperito indoctus sociabitur»¹. Facilius est enim apud vos scienciam scripturarum contemnere quam didicisse. Non sic olim religio nostra sanctissima floruit, non spernendo sed discendo scripturas super omnes ordines exaltata fuit.

Claudus templum domini prohibitus ingreditur, quociens carnalis et vicis deditus homo ad monachatum suscipitur. Enimvero cum vicis et sceleribus deditus ordinem sanctum intrare permittitur, vita et conversatio innocentum perturbatur, quoniam is, qui bono exemplo aliorum ad penitentiam provocari debuerat, mala consuetudi-

1 tem interdicere, cum et eos, qui sine eruditione sunt, videamus peramplius superbire. Nam sciencia scripturarum plures humiles fecit quam superbos, 5 ignorantia autem non humilitatem, sed superbiam semper habet amicam.

Vos autem, qui caecos id est rudes et imperitos ad ordinem libenter assumitis, iuxta vulgare proverbium vobis similes amatis: «Doctus amat doctos, et imperito rudis coniungitur»¹. Facilius est apud vos scientiam scripturarum contemnere quam didicisse. Non sic apud antiquos religio nostra 15 sanctissima floruit, quae non spernendo, sed discendo et amando scripturas super omnes ordines exaltata fuit. Vos autem pristinum observantiae decorem extinguistis, qui monachos vestros 20 imitari sanctissimos patres amatores salutaris scientiae prohibetis. Et ecce quibus studium litterarum interdicitis, otio, fabulis et vagis discursibus intendere videtis.

25 Enimvero si lectiones et scientiam scripturarum diligerent, non discursibus, non fabulis, non contentionibus, sed quieti, scripturis et lectionibus vacarent. Sed cum nihil sit, quod eos delectet interius, ad solatia carnis per desidiam mentis foras egrediuntur et omnem observantiam regularis disciplinae verbo et opere fugiunt et detestantur².

35 Claudus vero templum ingreditur, quando consuetudine carnalium vitiorum curvatus ingredi ordinem sanctum permittitur. Enimvero dum ad monasterium longa consuetudine vitiosus quisque recipitur, vita et conversatio innocentium perturbantur, qui, dum novitium consueta mala 40 viderint resumere, plerunque similia

1) Nicht bei Walthers, a. a. O. — Vgl. Sir. 13, 19 f.: „Omne animal diligit similem sibi; sic et omnis homo proximum sibi, omnis caro ad similem sibi coniungitur et omnis homo simili suo sociabitur.“ 2) Vgl. A 166, 1—9.

ne claudus moribus iniquis monachos
 quosque infirmiores scandalizat.

Facilius enim facta malorum in ex-
 emplum / trahimus quam bonorum.
 Vos itaque, patres, qui ordinem ve-
 strum in observancia regulari permanere cupitis, cecos et claudos ab ingressu templi repellite, personas ad miliciam spiritualem non quaslibet, sed idoneas eligite, quoniam si quis exercitum suum debilibus et infirmis imperitisque militibus instaurandum existimat, spem victoriae frustra presumens et damnum et confusionem ab hostibus reportat.

Nec dico, quod ad erudicionem suscipiendorum debeatis attendere, cum pauci ad nostrum ordinem propter abstinentiam carniū ex doctioribus videantur anhelare¹, sed suadeo, consulo, oro, quatenus eos iuvenes, quos ingenio florentes ad ordinem suscipitis, litteris et bonis artibus exemplo veterum imbui faciatis.

Sola enim sciencia et delectacio scripturarum monachos quietos facit in

1 nae conversationis exemplo aliorum
 ad poenitentiam provocari debuerat,
 consuetudine vitiorum oppressus infirmiores quosque in coenobio scandalizat. Facilius autem in exemplum / facta malorum trahimus quam bonorum. Vos itaque, patres, qui ordinem vestrum in observantia regulari permanere cupitis, caecos et claudos ab ingressu templi repellite, personas non quaslibet, sed quantum fieri potest, idoneas eligite, rudes, carnales ac durae cervicis ab religionis introitu arcete. Citius enim bonos monachos hi
 5
 10
 15
 20
 25
 30
 35
 tales consueverunt subvertere quam in eorum consortium transire. Ad militiam hanc spiritualem homines eruditi, constantes, animo fortes et qui facile ducis acquiescant imperio, assumendi sunt, non rudes, non indocti, non muliebres animo, non opinione pertinaces. Enimvero si quis contra hostem pugnaturus exercitum suum debilibus, timidis imperitisque militibus instaurandum existimat, non victoriam de bello, sed confusionem et damnum potius reportat.

Nec dico, quod ad solam eruditionem suscipiendorum debeatis attendere, cum ad nostram observantiam ex doctioribus paucos videamus propter carniū abstinentiam venire¹, sed suadeo, consulo, oro, quatenus eos iuvenes, quos ingenio florentes ad ordinem suscipitis, exemplo veterum litteris et bonarum artium studiis imbui faciatis.

Sola enim sciencia et delectatio scripturarum monachos facit in cella quie-

1) Mt dem Argument, daß das Verbot der Fleischspeisen viele gebildete und fähige Leute am Eintritt in die Klöster hinderte, gewährte Clemens VII. 1523 den Benediktinern der Provinz Mainz-Bamberg auf den Antrag des Provinzialkapitels von 1521 hin ein Abstinenzindult, das er auch auf die Bursfelder Unionsklöster ausdehnte. J. G. Leuckfeld, *Antiquitates Bursfeldenses*. 1713, S. 191. — Vgl. P. Volk, *das Abstinenzindult von 1523 für die Benediktinerklöster der Mainz-Bamberger Provinz*. *Revue Bénédictine* 40 (1928), S. 333–363; 41 (1929), S. 46–69.

cella consistere. Ubi vero studium scripturarum deseritur, iam animus monachi quietis impaciens foras ad diversa vagatur, compelliturque solacium in exterioribus querere, quoniam in interioribus suis nullum potest invenire. Unde veraciter dixit ille beatus: «Ama scienciam scripturarum et carnis vicia non amabis»¹.

O sacrum studium, o sancta exercitatio, quam bonos, quam devotos, quam sanctos olim in ordine monachos produxisti, qui sua sanctitate et eruditione Christi salvatoris illustrarunt ecclesiam.

Sed iam te monachi nostri perdita elacione despiciunt, abbates ut plurimum contempnunt, ut ubi nunc inter prelatos claustralium quattuor litteris deditos forsitan offendimus, centum avaricie implicatos inveniamus.

Propterea et nos contemptibiles facti sumus in populo, quia fontem sciencie salutaris et in nobis et in subditis nostris exsiccavimus et ad mundi negocia digressi sumus.

Enimvero dum pueros rudes / imperitos carnalesque nobis similes ad ordinem suscipimus, magnam observancie regulari contumeliam irrogamus. Et nichil tam grave est meo iudicio quam imperite multitudini preesse claustralium, que spreto consilio senioris omnia per tumultum aggreditur, licere sibi universa que placent arbitratur, contra rectorem suum facili occasione murmurat nec deum nec homines curat.

Itaque si ordinem in observancia regulari conservari curatis, inutiles personas ab eius ingressu omni tempore cohibeatis, quoniam sicut vulpes gentilem demoliuntur vineam, ita rudes,

1 tos et tranquillos consistere. Ubi vero studium scripturarum monachi animus foras per inania vagatur, incipitque solatium in exterioribus quaerere, 5 quippe qui nullum in interioribus suis potuit invenire. Unde veraciter dixit ille beatus: «Ama scienciam scripturarum et carnis vicia non amabis»¹.

10 O sacrum studium, o sancta exercitatio scripturarum, quam bonos, quam doctos, quam sanctos olim in ordine monachos solebas producere, quos sua eruditione et scriptis totum christianum orbem hodie videmus illustrasse.

15 Sed o rerum sanctarum pernicioosa mutatio! Nunc te monachi nostri perdita presumptione despiciunt, te abbates ut plurimum contempnunt, ut inter omnes praelatos claustralium litteris pauci sint dediti, avaritiae vero et voluptatibus complures nunc reperiuntur intenti. Propterea contemptibiles facti sumus in populo, quia fontem scientiae salutaris, quem maiores 25 nostri foderunt, contempsimus et ad mundi negotia digressi sumus.

Enimvero dum carnales, rudes et nequaquam idoneos ad ordinem suscipimus, magnam observancie regulari contumeliam irrogamus. Et nihil tam grave meo quidem iudicio quam imperitae multitudini praeesse claustralium, quae more vulgari spreto 35 consilio senioris omnia per tumultum aggreditur, licere sibi quaecunque placent arbitratur, contra suum rectorem facili occasione murmurat et furoribus agitata nec deum nec homines curat.

40 Itaque si vultis ordinem in observancia regulari consistere, personas inutiles et contrarias ab eius ingressu arcete, quoniam sicut vulpes florentem teneramque demoliunter vineam, ita rudes,

1) Hieronymus, Ep. ad rust. mon. Hg. von J. Hilberg CSEL 56 (1918) S. 130.

imperiti, carnales et maligni animo destruunt vitam monasticam. Melius est enim monachos paucos habere et bonos quam multos et a regula et moribus alienos.

S e c u n d a vulpes, que religionis observanciam destruit, est noviciorum indebita et negligens institutio.

Hec vulpecula pre ceteris graviter ledit observanciam, quia, dum quasi ex longa consuetudine domestica est omnibus, plus insidiando nocet universis.

Rarus est in ordine, qui novicios instituere ad regule puritatem velit, rarior, qui possit. Magni laboris et singularis industrie opus est venientem de mundana conversacione ad novitatem vite regularis perfecte inducere, et ut ita dixerim, in veteri homine nova seminare. Unde tanti consideracio laboris multos absterret a sancto magisterio, qui, dum paucos ad omnia dirigibiles inveniunt, subire tantum docendi onus pertimescunt.

Sepe etiam magister noviciorum assumitur, qui ad regularis observancie integritatem numquam bene institutus invenitur, qui, dum alios docere nititur, quod ipse numquam didicit, qua-

1 superbi, carnales et animo contumaces vitam suis moribus confundunt monasticam. Melius est enim monachos paucos habere et bonos quam
5 plures a regulari conversacione moribus alienos.

S e c u n d a vulpes sacrae monasticae observantiae gravissimum inducit excidium, quae est indebita et
10 negligens prima institutio novitiorum. Quis huius bestiae dolos, fraudes et mala denumeret? Nam cum totius monasticae observantiae integritas in optima novitiorum institutione prima
15 consistat, quis non videat, quanta mala, quot morbos^a, quot clades religioni negligentia eius importat? Quisquis enim in prima novitiatus sui institutione semel^b neglectus fuerit, raro bonus et perfectus monachus erit. A via enim institutionis suae^c difficulter poterit recedere. Scriptum namque est:
«Adolescens iuxta viam suam, etiam cum senuerit, non recedet^d ab ea»¹.
25 Maxima enim vis observantiae regularis in prima novitiorum institutione consistit. Sed rarus est in ordine, qui ad regulae puritatem novitios aut velit aut possit instituere. Magni enim
30 laboris et industriae opus est venientem de mundana conversacione ad novitatem vitae regularis inducere et, ut ita dixerim, in veteri homine novum habitum formare. Unde consideratio tanti laboris multos a sancto
35 magisterio retrahit, qui, dum raros ad omnia dirigibiles inveniunt, tantum onus docendi subire pertimescunt. Denique frequenter ad magisterium
40 novitiorum assumitur, qui nunquam bene institutus ad regulae sinceritatem invenitur, qui alios docere conatur, quod ipse nunquam didicit, quasi

a) morbi B₁. b) semel om. B₂. c) suae institutionis B₂. d) recedit B₁.

1) Prov. 22, 6; vgl. A 171, 29 ff.

si cecus cecum ducens in foveam cum errantibus cadit¹.

O tempora, o mores, quibus apud claustrales habundare monachos mundanos cernimus, sed e viginti unum vix ad institutionem noviciorum idoneum invenimus.

Enimvero tota vis religionis in prima institutione noviciorum consistit, ad quam non puer, non rudis, non imperitus, sed senex, doctus et expertus fuerat deputandus.

Sed quando tales apud nos invenimus? Senectute viros moribus et scientia venerabiles querimus, qui senes fatuos plures habemus.

Sive ergo senem ad institutionem deputaveris sive iuvenem, noli invanum gloriari de aliquo, quoniam nisi quis a principio bene institutus fuerit, numquam alios utiliter docebit. Scriptum est enim: «Adolescens iuxta viam suam, eciam cum senuerit, non declinabit ab ea»².

1 caecum ducens cum ipso caecus in foveam erroris cadit¹.

O tempora, o mores, quibus inter claustrales abundare monachos cernimus, sed e viginti vix unum, qui docere alios semitam observantiae sit idoneus, invenimus. Ubique nunc, qui novitios bene instituunt, desunt; soli qui instituuntur^a, occurrunt. Enimvero
5
10 qui bene institutus non est, quemadmodum utiliter alium docebit? Nam cum suprema regularis observantiae fortitudo in prima novitiorum institutione consistat, non pueris, non rudibus, non imperitis, non dissolutis et carnalibus, sed senibus maturis, doctis, expertis et devotis est committenda.

Sed quando tales inveniemus? Viros
20 moribus et scientia senes quaerimus, qui senes fatuos plures habemus. Neque enim senioribus semper inest prudentia, cum et senectus habeat fatuos suos. Sive ergo senem moribus puerum et stultum sive iuvenem rudem et
25 inexpertum^b ad institutionem novitiorum deputaveris, quid aliud facis quam caeco caecum ducendum committitis?

30 Si vero praeceptorem idoneum novitiis praeposueris, bonos monachos et observantiae regularis amatoris facis. Optimum ergo monachum ex omnibus unum
35 ad hoc magisterium deputabis, quem scientia scripturarum novitiis venerabilem reddat, quem sanctae conversationis integritas commendat^c. Talis sit rector novitiorum, qui zelum animarum habeat,
40 qui vulneribus tentationum sanandis idoneus existat, qui vinum increpationis prudenter et opportune sciat infundere, qui oleum consolationis tempore congruo noverit abhibere. Sit conversatione maturus, consilio cautus, eloquio succinctus;
45

a) instruantur B₂.

b) expertum B₂.

c) commendet B₂.

1) Vgl. Math. 15, 14

2) Vgl. B 170, 23 ff.

Novicius ergo, qui in principio institutionis sui negligitur, numquam ad puritatem discipline postea inclinatur, sed laxitatem illam, in qua semel convaluit, usque ad mortem non emendabit. Itaque dum dociles sunt animi noviciorum, mores ad regulam dirigite, et quales vultis habere monachos, tales novicios ipsos in principio docete¹. Si vero quis in noviciatu contumax, rebellis vel inobediens preceptis seniorum fuerit, qualis futurus sit monachus, ostendit. Sed si consilium meum audire volueris, de cenobio mox talem eiicies, quia monachum bonum ex novicio malo numquam invenies, facilius enim professus deterior erit quam melior.

Maximam itaque cladem observantiae regulari infert negligens institutio noviciorum, de qua non opus est multa dicere, cum unusquisque vestrum hanc in suo cenobio potuit didicisse.

T e r c i u m malum, quod observantiae regularis integritatem destruit, est iuvenum de proximo et vicino susceptio.

Quantas turbaciones, lites et sediciones talium vicinorum susceptio in religione non modo nostra, sed ceteris

1 moribus bonis sit stabilis, interno exercitio firmus, ad conversationem novitiorum debita circumspectione curiosus. Novitios ipsos sicut animam suam in
5 sancta sollicitudine custodiat, nihil, quod ad bonam institutionem eorum pertinet, obmittat, bona, quae docet, opere imitabilia ostendat.

Dum animi sunt dociles, mores ad regulam dirigat, et quales monachos habere futuros desiderat, tales in principio novitios componat¹.

Novitius enim, qui in exordio conversationis suae negligitur, nunquam ad
15 observantiam disciplinae deinceps revertetur et laxitatem illam, in qua semel convaluit, quamdiu vixerit, non emendabit.

20

Quisquis vero in noviciatu praeceptis regulae et seniorum contrarius vel inobediens fuerit, quod bonus monachus
25 futurus non sit, iam manifeste ostendit, qui ne sua improbitate observantiam destruat, quantocius de cenobio expellatur. Nunquam enim ex malo novitio bonum monachum habiturus es.

30

Maximam itaque cladem religioni affert negligens institutio noviciorum, quae nullo unquam tempore satis poterit praecaveri. Sed de hac calamitate
35 non opus est multa disserere, quam unusquisque nostrum longa experientia potuit didicisse.

T e r t i a vulpes, quae observantiae regularis integritatem destruit, est
40 puerorum et de proximo seu e^a vicino susceptio.

Et o quam multas turbaciones, lites et editiones talium admissio plerumque in religione suscitatur, quoniam

a) e om. B₂

1) A 18–21 entspricht B 9–12.

quoque ferme omnibus / suscitaverit,
nemo facile credit nisi expertus.

Nam hii sepe visitantur a proximis,
varias consolaciones interdum perniciosas recipiunt a cognatis, et quanto
his peramplius fuerint dediti, tanto
ab interna conversacione spiritus
fiunt alieni.

Denique hos delinquentes pastor animarum non semper presumit corrigere, dum parentum et amicorum in proximo degencium insolencias compellitur timere.

Adde quoniam quicquid secretim monasterio agitur, per eos parentibus extraneisque nuntiatur (!). Praeterea hi tales procurantibus amicis sepe vocantur ad patriam, quibus si id per abbatem conceditur, gravissimo periculo monachi exponuntur, si vero negatum fuerit, iam displicencias tam subditorum quam amicorum in prelatu oriturus quis sermo explicabit? In odium rectoris concitant principes, falsos ad accusandum subordinant fratres, ut deponatur ab officio prior efficiunt, substituere suos filios vel cognatos favore principum concupiscunt.

1 quicquid eis in monasterio displicet, parentum vel cognatorum auxilio cupiunt emendare^a. Saepe quoque visitantur a proximis, consolaciones et
5 varias et perniciosas recipiunt a cognatis et quanto his peramplius sunt dediti, tanto ab interna conversacione spiritus fiunt alieni.

10 Denique hos delinquentes non semper quemadmodum oportuerat pastor animarum praesumit corrigere, dum parentum et amicorum e vicino degentium cogitur insolencias timere.

15 Nam etiam si enormiter peccando in carcerem sint detrudendi, ad amicorum vel minas vel precum instantias eos nequaquam audet includere, quos si incluse- rit, compellitur quantocius relaxare.

20 Quicquid vero secreti in monasterio agitur, per tales parentibus et extraneis nuntiatur.

Praeterea urgentibus amicis saepe vo-
cantur ad patriam, quibus si optatum
25 conceditur, gravissimis periculis exponuntur. Si vero negatum fuerit, iam displicencias et odia contra rectorem quis sermo explicabit? In odium pastoris concitant principes, falsos ad
30 accusandum subordinant fratres, ut deponatur ab officio prior, efficiunt; substitui suos vel natos vel agnatos favore principum aut senatus concupiscunt.

35 Praeterea hi tales precibus amicorum vallati licentiam visendi parentes saepius impetrant, cognatos et vicinos ad convivium vocant, poculis et verbis caro incenditur, stipula in ignem proiecta
40 concrematur. Dehinc conversatio monachorum detractionibus impii traditoris laceranda in medium / deducitur, vita pastoris coram rusticis condemnatur, et quicquid infirmitatis in coenobio geritur, per hunc monachum in
45 conspectu omnium revelatur. Postea munuscula regularibus penitus interdicta occulte a parentibus suscipit, quae reversus ad

^a) emendari B₁.

1 monasterium contra regulam abscondit. Denique frequenter hi tales parentum favoribus abducti efficiuntur instabiles et contra praelatos suos contumaces. Et ob id pecunias sibi ab amicis comparant, licentiam abeundi de monasterio importune postulant, quam saepe dum consequi nequeunt, clam voti regularis immo-

1 monasterium contra regulam abscondit. Denique frequenter hi tales parentum favoribus abducti efficiuntur instabiles et contra praelatos suos contumaces. Et ob id pecunias sibi ab amicis comparant, licentiam abeundi de monasterio importune postulant, quam saepe dum consequi nequeunt, clam voti regularis immo-

10 Vos ergo, patres, si consilium meum admittitis, e vicino ad monachatum neminem suscipitis nisi et eius et parentum suorum integritatem et quietam conditionem satis probatam habeatis. Einmvero ubi parentes improbi et contentiosi filiis in religione existentibus habitatione sunt proximi, saepe coenobiis facili occasione reperiuntur infesti. Aut ergo talium filios ad ordinem in vicino nolite suscipere, aut si eos admiseritis, licentiam visendi parentes nolite crebrius indulgere. Nihil enim plus nocet infirmis claustralibus quam frequens visitatio amicorum. Etiam si pater ad mortem aegrotus filium suum fragilem ad se de coenobio venire postulaverit, noli concedere, si monachum salvum desideras permanere. Nam etsi dimissus patri morituro compatitur, necessario tamen cum feminis et abris domesticis conversatur, quas dum frequenter alloquitur, quorsum tandem pervenire posset, cogitetur.

10 Vos ergo, patres, si consilium meum admittitis, e vicino ad monachatum neminem suscipitis nisi et eius et parentum suorum integritatem et quietam conditionem satis probatam habeatis. Einmvero ubi parentes improbi et contentiosi filiis in religione existentibus habitatione sunt proximi, saepe coenobiis facili occasione reperiuntur infesti. Aut ergo talium filios ad ordinem in vicino nolite suscipere, aut si eos admiseritis, licentiam visendi parentes nolite crebrius indulgere. Nihil enim plus nocet infirmis claustralibus quam frequens visitatio amicorum. Etiam si pater ad mortem aegrotus filium suum fragilem ad se de coenobio venire postulaverit, noli concedere, si monachum salvum desideras permanere. Nam etsi dimissus patri morituro compatitur, necessario tamen cum feminis et abris domesticis conversatur, quas dum frequenter alloquitur, quorsum tandem pervenire posset, cogitetur.

Alii parzialitates in cenobiis suscitant, contra alienigenas fratres devotos nequiter clamant, eosque variis modis in contumeliam vocant.

Alii autem de prope oriundi quandoque partialitates gravissimas in coenobiis suscitant, contra alterius nationis aut provinciae fratres quamvis bonos et devotos nequiter clamant, et eos, quos propter singularem devotionem honorare debuerant, sine causa in contumeliam vocant.

Nonnumquam vero discurrunt ad principes, alienigenas mendaciter accusant tamquam patrie traditores eosque, quos ob singularem devocionem amare debuerant, expellere de monasterio vel saltem infames reddere laborant.

Nonnumquam vero ad praesules discurrunt et principes, alienigenas mendaciter accusant tanquam patriae traditores, quos dum eliminare de monasterio cupiunt, disciplinae regularis observantiam corrumpunt.

Alia quoque et multa horrenda in destructionem observancie regularis per parentes plerumque efficiunt, de quibus etsi multa noverim, loqui tamen de omnibus hac vice brevitatis temporis non patitur. Neque ista facerent, si longius oriundi essent. /

Quarta regularis discipline excidium est vel ingrediencium vel suscipiencium ad ordinem vana intencio propositoque sancti cita oblivio.

Quod multi ad religionem veniant intencione non recta, experientia cottidiana cognoscimus.

Alium venire ad monasterium compellit inopia, qui, si haberet in seculo, unde viveret, ordinem non intraret. Et huius non est recta intencio. Alium ad religionem inducit pigricia, qui, si panem suum in sudore vellet comedere² ad claustrum nullatenus disponderet venire. Alium ad ingressum ordinis trahit ambicio, quia, dum se despectum in mundo considerat, venire ad honores per religionem sperat. Alium ad cenobium membrorum compellit infirmitas, qui, si sanus esset in corpore, ordinem nullatenus assumeret.

Variis enim modis ad religionem homines veniunt, alii sancta, alii intencione non debita accedunt ac inde aliter atque aliter vivunt. Que autem mala incipimus intencione, bono fine raro consumamus(!)¹.

1 Alia quoque et multa^a horrenda in destructionem monasticae conversationis per parentes et amicos plerumque efficiunt, de quibus me diutius
5 loqui et verecundia prohibet et brevitatis temporis. Neque enim ista facerent, si de remotioribus provinciis oriundi essent.

10 Quarta vulpes, quae regularis observantiae inducit excidium, est ingrediencium suscipientiumque ad ordinem non recta intencio et propositi sancti in aliis tam cita oblivio. Quicquid autem intencione vana incipitur,
15 bono fine raro consummatur¹.

Quod vero ad religionem multi veniant intencione non recta, experientia quotidiana didicimus.

20 Alium venire ad religionem compellit inopia, qui, si foris haberet, unde viveret, ordinem non intrasset.

25 Alium vero inducit pigritia, qui, si panem suum in sudore vultus^b, sicut scriptum est², vellet comedere, nullatenus ad monasterium veniret. Alium ad ordinem trahit ambitio, qui cum se in mundo despectum considerat, venire ad honores per religionem sperat. Alium ut ingrediatur,
30 membrorum cogit infirmitas, qui, si sanus esset integerque^c valeret in corpore, habitum religionis nunquam^d assumeret.

35 Variis enim modis ad religionem homines veniunt, alii sancta, alii intencione non debita accedunt ac inde aliter atque aliter vivunt. Que autem mala incipimus intencione, bono fine raro consumamus(!)¹.
40 Omnium istorum non est sincera intencio, quippe qui dei honorem non quae-

a) et add. B₁. b) sui add B₂. c) integer B₂. d) non B₂.

1) B 13 ff. entspricht A 37 ff. 2) Gen. 3, 19.

Si ergo venientis ad ordinem non fuerit recta intentio, quo modo conversatio bona erit? Enimvero cum introitus malus sit, raro exitus bonus erit. Examinanda est ergo accedentis intentio et non nisi bene ad bonum quisque admittendus.

Denique ad suscipientes pertinet, sepe multi multas committunt abusiones. Ab hiis, quos suscepturi sunt, pecunias exigunt, res temporales pro spiritualibus requirunt, gratis dare abnuunt, que, ut verum fatear, non gratis acceperunt, et hanc avariciam detestandam iusta vindicta sequitur, per quam temporalia cum spiritualibus dissipantur.

1 runt, sed proprium commodum assequi concupiscunt. Enimvero nisi taliter ingredientium ad rectum finem commutetur intentio, nec ipsi sanctae religionis prae-
5 mio digni sunt, nec observantiae regulari debitam unquam poterunt abhibere custodiam. Quisquis enim in religione non dea honorem animaeque salutem, sed corporis sui dumtaxat commodum intendit, observantiam disciplinae regularis destruit, et semetipsum gravissime damnationi submittit.

Nam cum religionem intrantis non est recta intentio, quemadmodum conversatio bona erit? Cum enim introitus
15 malus sit, exitus raro bonus erit.

Examinanda est igitur diligentissime religionem assumentis intentio, causae moventes propositum sagaciter
20 exquirendae sunt, quatenus nemini ad bonum nisi bene concedatur accessus.

Nec negamus pauperibus introitum, sed integritatem propositi in singulis exquirimus. Scimus enim pauperes ad observantiam disciplinae ut plurimum aptiores quam divites, quoniam istis propter inopiam rerum solet esse amica submissio, et illis ex abundantia nonnunquam
25 familiaris elatio. Libenter ergo pauperes admittimus, quos humiles et intentione sancta dispositos invenimus. Sed nec divites excludimus, quos spiritu pauperes agnoscimus.

35 Denique quantum ad suscipientes pertinet, saepe inter claustrales multi multas abusiones committunt. Aliquando pecunias a suscipiendis exigunt, aliquando pacta interponunt, interdum ad praestandum convivium
40 lautissimum consuetudine pessima pro lege utentes a novitio requirunt.

45 Quid hac abusione perniciosius, quae in schola Christi discipulum facit Simonis magi?

- 1 Sed vos praevaricatores, qui pecunias,
dona, iocalia sive convivia ab his, quos
suscipitis ad religionem, exigitis, cuius
discipuli estis? Christi an Simonis magi?
- 5 Si Christi, quare doctrinam Christi non
servatis? «Gratis», inquit, «accepistis, gra-
tis date»¹. Vos autem dicitis: Gratis non
accepimus, idcirco gratis non dabimus.
Hanc consuetudinem dandi ex pacto con-
10 vivia hoc loco invenimus, tali modo et
conditione omnes suscepti sumus et nisi
hac conditione neminem suscipimus.
Ergo si gratis non accepistis, Christi disci-
puli non estis. Christus enim gratis
15 dare consuevit, non vendere. Vos autem,
qui spirituale donum emistis et venditis,
cuius discipuli estis? Ego vos illius disci-
pulos crediderim, qui donum spiritus
sancti pecunia aestimaverat comparan-
20 dum. Sed forsán dicitis: Prandium seu
iocalia de consuetudine possumus a di-
viuibus exigere, quoniam id simonia cre-
dimus carere. Sed iura sententiam fe-
runt contrariam, et quicquam exigere re-
25 rum temporalium cum pacto dicunt esse
simoniam. Hoc idem doctores ecclesia-
stici sentiunt, hoc summorum pontifi-
cum sanctiones et decreta pandunt. Et
quid dicit in constitutione sua Urbanus
30 papa, quae hoc habet exordium: *Ne in
vinea Domini*²? Audite, quid dicat: «Uni-
versis et singulis abbatibus, prioribus,
praepositis, decanis et magistris, abba-
tissis, priorissis, aliisque praelatis, quo-
35 cunque nomine nuncupantur^a eorun-
que officialibus, quorumcunque eccle-
siarum, monasteriorum, domorum et lo-
corum sub excommunicationis sententia
interdicit, ne a volentibus ingredi reli-
40 gionem ante vel post receptionem pa-
stus, prandia sive cenas, pecunias sive
iocalia aut quaslibet res alias ad eccle-
siasticum seu quemvis pium usum depu-
tata sive deputanda directe vel indirecte
45 petere vel exigere quoquo modo praesumant, sed eos potius cum omnimoda
puritate³ in victu et vestitum cum aliis

a) nuncupentur B₁

1) Act. 8, 18—24. 2) Bulle Urbans V. von 1363 April 4. CIC Extrav. 5, 1, 1. Von Trithemius im folgenden verkürzt zitiert. 3) Muß *pietate* heißen.

Nec minus offendit in monachos propositi tam sancti tam temerata oblivio, qui mox, ut brevi tempore in religione conversati fuerint, quasi longa peregrinatione defatigati obli/viscuntur propositi, quo venerunt. Et hic morbus multis eterne damnacionis occasio est. Solis perseverantibus in finem corona promittitur¹, que deficientibus non confertur. Et nichil tam facile quam a sancto proposito deficere. Enimvero quantumcumque in bono proposito monachos ferveat, nisi illis quotidianis exercitiis innovare curaverit, bonum diu non manebit. Extinguitur enim cum tempore fervor.

1 caritative pertractandos recipiant». Ecce quam securi estis, qui ab ingredientibus cenas sive prandia aut quaelibet alia dona exigitis. Nemo nobis consuetudinem obiiciat, quoniam peccatum non minuit, sed potius aggravat. Quod enim gratis dari praecipitur, venditum nulla consuetudine excusatur. Hoc perniciosum scelus, quantum observantiae regulari noceat, nemo iuris peritus et puritatis amator ignorat. Enimvero per hoc religio monastica coram secularibus in opprobrium et scandalum exponitur, multorum animae periclitantur, ab ingressu ordinis pauperes arcentur, numerus personarum deo servientium minuitur, proprietatis occasio monachis praebetur. Nemo mihi obiiciat non esse peccatum, quod tam a iure quam a summis pontificibus districta satis animadversione constat esse prohibitum. Et de hoc satis.

Nec minus offendit regularis observantiae integritatem monastici propositi tam temerata oblivio, quae ordini tot clades ingerit, quot exercitii spiritualis studia omittit. Et haec calamitas claustralibus hodie nimis importuna est, qui mox ut brevi tempore in religione conversati fuerint, quasi longa peregrinatione defatigati obliviscuntur, quo tendebant. Iam deinceps fervor devotionis in talibus extinguitur, regularis disciplinae custodia negligitur, observantia dissipatur. Fervor enim sancti propositi cito nimis amittitur, nisi quotidiano exercitio renovetur.

Quisquis autem hoc quotidianae tanquam novum institutionis exercitium negligit, cito a devotionis spiritu tepescit. Cum vero monachos in tepiditatis foveam semel ceciderit, ad pristinum fervorem difficulter redit. Et quid ait scriptura? 45 «Scio», inquit, «opera tua, quia nec frigidus es nec calidus. Utinam frigidus

1) Vgl. 1. Cor. 9, 25.

1 esses aut calidus, sed quia tepidus es, incipiam et evomere ex ore meo»¹.

Calidus est, qui fervore divini amoris aestuat et qui sanctum propositum opere

5 et veritate conservat. Sed ignis amoris in calido nunquam extinguitur, quoniam fomento spiritualis exercitii nutritur. Frigidus vero dicitur, qui vitiis et sceleribus

10 extinctus nullo fervore spiritus ad dei amorem elevatur. Tepidus autem est, qui sceleribus et vitiis maioribus non involuitur et tamen sine fervore dei amoris otiosus inter alios conversatur. Rara

15 est istorum ad deum sincera conversio, quia dum se maioribus peccatis non esse involutos considerant, quasi bene consentur, nulla / poenitentiae remedia curant. Citius ad veram poenitentiam frigidus convertitur, quam a consueta negli-

20 gentia tepidus emendetur. Sed, o claustrales, non satis est nobis abstinere a magnis peccatis atque sceleribus, nisi etiam minima caventes bonis operibus

25 cum fervore spiritus et quotidiana innovatione propositi ad deum insistamus. Scitis enim, quonia mregni caelestis hereditas tepidis nequaquam conceditur, quae vim pati perhibetur.

30 Quintum observantiae claustralis destructorium est studii regularis obmissio.

Quid est regulare studium nisi iuxta praeceptum regulare lectionibus insistere scripturarum?

35 Sed nostri abbates et monachi hoc salubre studium litterarum abiiciunt; fabulis, otio et vanitatibus intendunt, pro studio scripturarum avaritiam, pro libris voluptates carnis amplectuntur.

40 Ex his nonnulli rebus temporalibus immersi omnem lectionem scripturarum omni tempore penitus negligentes despiciunt. Alii voluptatibus dediti ad termas et convivia discurrunt,

45 nonnulli — quod dementia plenum est — monachis suis legendi studium interdiciunt.

Quintum observantiae destructo-
rium est studii regularis obmissio.

Quid est regulare studium nisi secundum regulam lectionibus insistere scripturarum?

Sed nostri abbates et monachi hoc salubre studium abiiciunt, fabulis, otio et vanitatibus intendunt, pro libris pecunias, pro studio voluptates carnis amplectantur.

Ex hiis nonnulli abbates rebus temporalibus immersi omnem lectionem penitus negligunt, alii voluptatibus dediti libros non advertunt, nonnulli, quod gravius est, monachis suis studium legendi interdiciunt.

1) Apoc. 3, 15 ff.

Non menciōr, patres, non menciōr, quippe qui tales non paucos noverim, qui nobilia suorum ingenia pertinaciter supprimunt, qui legere monachis preter quatuor novissima sive de contemptu mundi¹ nichil penitus permittunt.

O stulti et insani, qui cum omnium litterarum sitis ignari, monachis vestris ingenio valentibus studium litterarum interdicitis, ad vilia exercicia animos generosos iuvenum coartatis. Quare studium regulare contra regulam prohibetis?

Forsitan timetis monachi vestri vobis doctiores effecti vos reddant impericiores?

1 Non mentior, patres, non mentior, quippe qui tales non paucos noverim, qui nobilia suorum ingenia opprimunt^a, qui legere monachos nihil praeter humilia permittunt.

O stulti et insani, quare studium regulare contra regulam prohibetis? Vos enim, cum sitis omnium litterarum bonarum artium ignari, monachis vestris ingenio valentibus studium earum interdicitis, iuvenum generosos animos ad vilia exercitia coartatis^b, quos dum litteris vacare non permittitis, otio et vitiis perituros commendatis.

Forsitan timetis, ne, si doctores evaserint, vos in eorum comparatione imperiti rudesque iudicemini aut certe doctrina illorum correctio fiat vestrorum scelerum. Enimvero si veri observatores monasticae conversationis essetis, non tantopere monachos doctos potuissetis contemnere. Nunc autem, cum sitis erga disciplinam regularem negligentes et vitiis ac sceleribus dediti, monachos simplices, rudes et imperitos libenter admittitis, quorum redargutiones nullas timea-

a) opprimant B₁. b) coarctatis B₂.

1) Vgl. B 181, 37 ff. — Trithemius greift zwei der bevorzugten Themen der asketischen, der *devotio moderna* nahestehenden Spiritualität seiner Zeit heraus. Traktate des 15. Jahrhunderts über die vier letzten Dinge (Tod, Jüngstes Gericht, Hölle, Himmel): Dionysius Carthusianus (1402–1471), *De quatuor hominis novissimis* (Opera Bd. 41, Tournay 1912. S. 389–594). Geschrieben zwischen 1455 und 1460. 3 Auflagen im 15. Jahrh. Vgl. Trithemius, *De script eccl. Freher I*, S. 365. Das *Cordiale seu liber quatuor novissimorum* (zugeschrieben Gerhard de Vliedenhoven) hat 70 Editionen und Übersetzungen zwischen 1471 und 1500 aufzuweisen. Es ist von Trithemius unter den Werken des Nikolaus von Dinkelsbühl aufgeführt. *Catalogus illustrium virorum. Freher I*, S. 152. Vgl. A. Madre, Nikolaus von Dinkelsbühl, Leben und Schriften. Ein Beitrag zur theologischen Literaturgeschichte. (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters 40 Heft 4) 1965. S. 329. — Von den vielen Werken jener Zeit über den *contemptus mundi* seien genannt der Traktat des Dionysius Carthusiensis sowie das „*De contemptu omnium vanitatum mundi*“ betitelte I. Buch der weit verbreiteten *Imitatio Christi* des Thomas a Kempis. *Dictionnaire de Spiritualité* (1957), S. 434, 446, 448; 5 (1964) S. 364 ff. Vgl. La notion de „mépris de monde“ dans la tradition spirituelle occidentale. *Etudes historiques. Revue d'ascétique et de mystique* 41, 3 (1965).

Nonne melius esset monachum in cella studiosum consistere quam lectione despecta fabulis et detractionibus vacare?

Si frater secularem quampiam scriptorem lectitare ceperit, si carmen edere aut aliud aliquid condere temptaverit, statim conturbati dicitis : Quid iste insanit? Num et iste vult^c esse poeta?

1 tis. Perniciosae libertatis cupidi amatores effecti sub titulo humilitatis ignorantiam inducitis, qui monachos indoctos meliores aestimatis.

5 Et quamvis non sit ovium pastorem reprehendere, licet tamen subditis praelatum a via veritatis aberrantem^a humiliter admonere, quoniam etsi bona sit oboedientia, nunquam tamen est veritati praeferenda. Vos autem rudes et imperitos monachos habere quaeritis, quos et ignorantia timidos faciat, et loqui pusillanimitas non permittat.

15 Si vero humilitatem ex recta intentione quaeritis, insipienter nihilominus agitis, qui monachis studium litterarum prohibetis. Neque enim omnibus datum est contemplationi et orationi semper insistere aut meditationibus continue vacare.

20 Igitur monachi secundum regulam cellis inclusi, quo exercitio tempus utiliter poterunt expendere, quibus interdicitis studio et litteris operam dare? Necesse est enim, ut cogitationibus vanis et inutilibus defluant vel certe fabulis intenti foras sedulo discurrant.

Nonne longe melius esset monachum in cella studiosum et quietum persistere quam lectione despecta otio et detractionibus vacare? Sed nec altis ingenii innata libertas deneganda est, quoniam cum lectio discipulis interdicitur, taedium infirmis generatur.

35 Vos autem, qui excelsa ingenia monachorum sub humilitatis umbra suppressitis, coartare^b vestros od infima soletis, dum praeter quattuor novissima et his similia nihil monachis legendum existimatis¹. Enimvero si monachus saecularem quempiam auctorem legere coeperit, si carmen vel quodlibet aliud edere tentaverit, quasi iam fidem Christi abnegaverit, continuo^d exclamatis: Quid iste delirus insanit? Num et ipse vult esse poeta?

a) oberrantem B₂. b) coartare B₂. c) Num et ipse vult radiert. d) continuo om. B₂.

1) Vgl. A 180, 3 ff.

O patres, patres, non sic olim fecerunt in ordine nostro abbates, qui monachos se gaudebant in omni facultate habere doctissimos. Sic Cassiodorus, sic Beda, sic Rabanus, sic Haymo, sic Anselmus, sic innumerabiles alii nostri ordinis sanctitate et eruditione quondam floruerunt, quorum nisi abbatibus permittentibus libera penitus fuissent ingenia, nunquam tot preclara volumina edidissent.

- 1 Crimen est apud vos legisse poetam, carmen recitasse scelus, sacrilegium novisse Prudentium. Sed dicite mihi, qui hoc nomen *poeta* tantopere contemnitis, si
- 5 quid sit *poeta*, scitis. Scio, quod ignoratis. Quid autem, si deum vocari poetam etiam apud christianos monstravero? Ecce, sanctissimi patres, qui graecis litteris fidei symbolum synodo Nicaena^a scripserunt, sic dixisse leguntur: «Credimus in unum deum, patrem omnipotentem, poetam coeli et terrae»¹. Nunc ergo si malum est esse poetam, quare hoc nomen deo ascribitur? Sed erratis, *poeta* honestissimum vocabulum est. Nam *poeta* graece *factor* interpretatur latine. Non ergo omnis poeta mendax, sicut rudes et imperiti fingitis. Fuerunt enim multi sanctissimi viri poetae sicut Prudentius,
- 20 qui pro fide nostra / carmine varia scripsit, Sedulius, Arator, Iuvenus, Prosper, Avitus, Beda, Rabanus, Adhelmus et alii complures, quorum apud nos incertus est numerus.
- 25 O patres, patres, non sic olim fecerunt in ordine nostro abbates, qui se monachos in omni facultate gaudebant habere doctissimos. Sic Marcus poeta familiaris discipulus sancti patris nostri Benedicti adhuc in carne viventis heroico carmine vitam et miracula descripsit. Alios quoque nostri ordinis monachos et multos et sanctos hoc loco possem adducere, qui in omni
- 30 arte litteraria doctissimi claruerunt: philosophi magni, oratores praecipui, astronomi, poetae, musici et mathematici praestantissimi. Hos imitari patres atque doctores monachis laudabile est et
- 40 omni virtute laborandum. Neque saecularium scriptorum volumina monachis interdicenda sunt, sine quorum ministerio et lectione sacrae scripturae sanctorumque patrum opuscula nemo facile intelligit. Eos autem poetas, qui turpia sectantes libidinem concitant, non monachi tantum, sed etiam christiani qui-

a) Nicaena synodo B₂.

1) Mansi, Sacrorum Conciliorum nova et amplissima collectio 2 (1759) S. 665 f.

1 que legere prohibentur. Multi enim ad
instructionem nostram bene scripsere
poetae. Nam et sanctus apostolus Epi-
menidem, Aratum et Menandrum Grae-
corum allegat poetas¹, quod etiam multi
sanctorum patrum sine offensione in
exemplum traxerunt.

In omnibus tamen, quae agimus, neces-
sarium est, ut intentionem nostram ad
debitum finem dirigamus. Dicit enim de
intentione salvator noster in evangelio²:
«Si oculus tuus simplex fuerit, totum cor-
pus lucidum erit». Monachis igitur saecu-
larium libros recta intentione legentibus
beati Augustini sententia patrocinium
praestat, quae bene a philosophis dicta
in nostrum usum tanquam ab iniustus
possessoribus vendicanda confirmat³.

Sed nostri abbates et ceteri claustralium
rectores, qui monachis studium littera-
rum interdiciunt, mihi veteres doctissi-
mos monachos in exemplum proponenti
ita obiiciunt:

Sed dicitis: Si illis nostri monachi
essent similes, nunquam eis studium
litterarum interdiceremus.

Ad quod ego: Ut monachi vestri fiant
doctores, prius necesse est, ut permit-
tantur esse scholares.

Si, inquiunt, monachi nostri veteribus
illis essent eruditione et sanctitate si-
miles, si in humilitate regulari aequa-
les, nequaquam eis studium litterarum
interdiceremus. Ad quos ego: Ut mo-
nachi vestri fiant docti, primum ne-
cessarium est, existant discipuli.

Nemo enim facile sine doctore doctus
efficitur. Vos autem potius centum auri
nummos in balneis et vagis discursibus
inutiliter consumitis quam ad conducen-
dum eruditum praeceptorem monachis
vestris quattuordecim expendatis. Deni-
que si non placet eis praeceptorem con-
ducere, permittite saltem unumquemque
in cella seorsim litteris vacare. Et si
monachus studio deditus carmine vel
prosa coeperit aliquid quamvis pueriliter
componere, noli prohibere, si eum vis
quandoque doctum et eruditum evadere.
Nemo enim repente fit summus.

Nemo enim repente fit summus.

45 Amor et exercitium studium perficiunt
litterarum.

1) Vgl. Tit 1, 12 (Epimenides, De oraculis); Act. 17, 28 (Arat, Cilic. Phainomena 5);
1. Kor 15, 33 (Menander, Thais). 2) Math 6, 22. 3) De doct. Christ. 2, 144. Hg.
von G. M. Green CSEL 80 (1963) S. 75.

Neque enim illi doctissimi viri unquam profecissent ad summa, si minora studia eis fuissent interdicta. Sed de hoc satis.

1 Neque enim doctissimi nostri ordinis veteres illi monachi unquam profecissent ad summa, si minora studia eis fuissent interdicta.

5 Multo tempore ingenium legendo et scribendo exercitandum est in secreto, ut tandem in publicum egredi possit sine periculo. Diu volandi usum in nido exercent aviculae, ut natura consuetudine roborata nulla temeritatis incurrat pericula. Nemo enim doctus et eruditus nascitur, sed omnis scientia litterarum usu et labore acquiritur.

10 Vos itaque, patres, si ordinem collapsum ad pristinum decorem optatis resurgere, nolite monachis studium bonarum artium inhibere, sed potius eos, qui litteras videntur spernere, ad amorem scripturarum verbo et exemplo inducere laborate.

15 Sola enim scientia scripturarum est, quae monachos facit in cella quietos consistere, quam si claustralibus interdicitis, vagos, inquietos et vanitatis sectatores fieri compellitis.

20 Nam etsi melius sit orationibus devotis et contemplationibus sanctis omni tempore insistere, tamen qui ad hoc sint idonei, paucos valde possumus invenire, quoniam exercitium contemplationis non omnibus convenit, sicut dominus per Moysen dicit¹: «Bestia, quae tetigerit montem, lapidibus obruatur». Per bestiam hominem carnalem et adhuc animalibus passionibus subiectum intelligimus, quem ad montem contemplationis sine periculo non posse ascendere scimus, sancto hoc perhibente apostolo²: «Animalis», inquit, «homo non percipit ea, quae sunt spiritus dei». Stultitia enim est illi et non potest intelligere ea, quae spiritualiter examinantur^a.

25 Multo igitur tempore mens studio et lectione scripturarum exercenda est, ne si rudis et passionibus carnis agitata sine ductu divinae / doctrinae altum contemplationis montem ascendere temptaverit, ibi incidat fidei periculum, ubi se

Sola scientia scripturarum est, quae claustrales quietos in cella continet, quam si monachis tuis interdixeris, vagos, inquietos et mundo deditos facis.

a) et non intelligit ea, quia spiritualiter examinatur B₂.

1) Hebr. 12, 29; vgl. Exod. 19, 12. 2) 1. Cor. 2, 14.

1 spiritualis exercitii crediderat invenisse
 profectum. Cum ergo vita monastica ad
 sanctae contemplationis verticem sedulo
 iubeatur contendere, necessarium est
 5 monachis adhuc carnalibus prius multo
 tempore orationibus et lectionibus scrip-
 turarum operam dare, quoniam quisquis
 rudis et vitiorum passionibus obcaecatus
 sine lumine scripturarum densissimam
 10 divinae contemplationis caliginem in-
 gredi praesumpserit, durissimis lapidibus
 errorum obrutus non sine gravissimo pe-
 riculo suae fidei redibit.

Et ob id summus divinorum contempla-
 15 tor Dionysius Timotheum de mystica
 theologia docens prohibet, ne hanc con-
 templandi secretam scientiam ad aures
 rudium venire permittat¹. Et in Symbolicis
 de carnalibus hominibus divus idem
 20 hierarches ait: «Etenim multi animo in-
 firmi et imperfecti gravem absurditatem
 contrahunt, quando occultae sapientiae
 patres per aliqua occulta et audentia^a
 aenigmata elucidant divinam et mysti-
 25 cam et inaccessibilem immundis verita-
 tem»².

Cum ergo scientia scripturarum sinceri-
 tati, fidei et morum institutioni omnino sit
 necessaria, quisquis eam monacho inter-
 30 dixerit, et deo et christiana fidei gravem
 iniuriam facit. Et haec de regularis studii
 obmissione iam dicta sufficientiam suis locis
 et temporibus latius producenda.

35 Sexta vulpes, quae vineam regularis
 observantiae destruit, est monachorum
 de coenobio frequens egressus.

Quantum istud malum ordini noceat,
 nemo vestrum, o patres, ignorat.

40 Enimvero dum monachus de coenobio
 crebrius egredi permittitur, interior
 devotio, si quam habuit, dissipatur,
 quoniam sicut piscis extra aquam
 45 eiectus cito moritur, ita monachus
 extra claustrum multis occasionibus

Sexta vulpis, que vineam nostram
 demolitur, est frequens de monasterio
 monachorum egressio.

Quantum istud malum observantiae
 regulari noceat, nemo vestrum, o pa-
 tres, ignorat.

Enimvero dum monachis foras egre-
 diendi licentia conceditur, monastice
 conversationis integritas dissipatur.

a) evidentia B₂.

1) Myst. theol. 1, 2. Migne PG 3, S. 1000 — S. oben S. 155 Anm 49. 2) Ep. 9, 1 (ad. Tit. ep.). Migne PG 3, S. 1104 — Vgl. De script ecl. Freher I, S. 484, wo Trithemius den Brief des Pseudo-Dionysius ebenfalls unter dem Titel: De symbolica theologia aufführt.

Quanto enim monachus extra cenobium crebrius egreditur, tanto minus in interioribus exercitiis delectatur et frequenter monachi hac occasione efficiuntur instabiles sepe contra singula murmurantes et, quod gravius est, multociens carnis libidini consententes.

Hec legifer noster Benedictus optime noverat, qui in regula dicebat¹: «Monasterium, si fieri potest, ita constitui debet, ut omnia necessaria, id est aqua, / molendinum, ortus, pistrinum et cetera ad diversas artes exercendas oportuna intra septa monasterii habeantur, ut non sit necessitas monachis vagandi foras, quia omino non expedit animabus eorum». Quare non expedit? Quia sicut piscis extra aquam cito moritur, ita monachus extra cenobium discurrens ab omni fervore spiritus denudatur.

1 impulsus facile ad vanitates mundi revocatur. Quanto enim crebrius de monasterio egreditur, tanto minus in interioribus delectatur.

5

10 Quam perniciosus sit monachis frequens de coenobio discursus, sanctus pater noster Benedictus optime noverat, qui in regula dicebat¹. «Monasterium si fieri potest, ita constituatur, 15 ut omnia necessaria intra saepta habeantur, ne sit monachis necessitas evagandi foras, quia non expedit animabus eorum».

20

Vix in coenobio consistentes earum rerum, 25 quas non videmus, tentationes valemus excludere, quid fieret, si nos contingeret et videre et audire? Multos in peccati foveam mundialis praecipitavit occasio, multos praesentia mulierum 30 decepit, non paucos in baratrum apostasiae instabilitas corporis prostravit.

Et haec pestis monachos rudes et litterarum contemptores exire de coenobio frequentius impellere cernitur, qui nullo 35 exercitio in cella delectantur.

Denique inter abbates nostros vagos complures novimus, qui ut sine monachorum suorum suspicione^a vagari ad libitum 40 valeant, nunquam evagandi licentiam petentibus negant.

Discurrunt sine regula extra coenobium monachi, mente et corpore efficiuntur vagi cumque per consuetudinem in hoc vitio roborati fuerint, iam deinceps regu-

a) sine suspicione monachorum suorum B₂.

1) Regula c. 66, 6–7. Hg. von R. Hanslik CSEL 75 (1960), S. 156 — Das Zitat ist in B unvollständig.

Nec me opus est huius periculi exempla adducere, cum omnes videamus quotidie hoc morbo infinitos monachos perire.

Septima clades, que observanciam regularem funditus destruit, est nimia sollicitudo et cupiditas diviciarum.

1 laris disciplinae iugum despiciunt, ab-
batis praecepta contumaciter spernunt,
statuta patrum elata praesumptione con-
temnunt. Ecce quot unus ego abbates
5 nostrae observantiae novi, qui monachos
suos sine causa exire de coenobio non
solum non prohibent, sed etiam non
rogati ultro licentiam indulgent, ad longam
distantiam omnes simul piscatum
10 ire praecipunt, nudos et ab invicem separatos
discurrere permittunt. Ad nobilium castra
in vicino commorantium properant, verbis
et factis saecularia tractant, varias et
nocivas vanitates aspiciunt, cum mulieribus
20 comedunt et bibunt, suspectae familiaritatis
exordia ponunt. Ad coenobia monialium
aliquando unus, nonnunquam duo simul
in proximo exeunt, sermones carnales cum
carnalibus varios serunt, a spiritualibus
20 admonitionibus incipiunt et suggerente
diabolo paulatim in foveam libidinis cadunt.
Alter alterius orationibus commendari se
flagitat, in memoriam dilectionis mutuae
25 alter ab altero munuscula reportat, quae
quotiens postea conspicit, non sine gemitibus
alter videre alterum cupit.

Huius periculi exempla infinita possem adducere, nisi me brevitatis temporis ad alia compelleret festinare.

Curate igitur, patres, curate monachos vestros in coenobio stabiles recludere, si regularem introductam observantiam desideratis integram permanere. Cito peribit religio, si monachorum fuerit intermissa religatio.

Monachus enim solitarius vel cultor monasterii dicitur, qui in publico sine noxa
40 vel detrimento sui propositi non facile videtur. Et propheta ait¹: «Ecce elongavi fugiens, et mansi in solitudine». Culpa enim nunquam melius vincitur, quam ubi occasio tentationis evitatur.

45 Septima clades, quae observantiam regularem funditus destruit, est nimia cupiditas et sollicitudo divitiarum.

882²

1) Ps. 54, 8.

Hec vulpecula claustralibus ut plurimum amica et longa consuetudine familiaris tot ordini laqueos posuit, quot monasteria per habundanciam rerum temporalium destruxit.

Et quid dicit pater ille Benedictus in regula¹? «Ante omnia ne dissimulans aut parvi pendens salutem animarum sibi commissarum plus gerat sollicitudinem de rebus transitoriis atque caducis».

Quid ad hec^b dicitis claustralium avari rectores? Nunquid aurum vobis commisit dei filius custodiendum?

Vos enim maiorem sollicitudinem geritis pro rebus transitoriis quam pro immortalibus animabus. Si frater tristitia absorptus pereat^c, non advertitis^d, si bos infirmatur aut asinus, confestim remedium paratis.

1 Haec maledicta vulpecula multis claustralibus amica ordinem sanctum ab initio destruxit, devotionem monachorum suffocavit, quia sicut religionis
5 fervor primum abundantiam rerum temporalium coenobiis contulit, sic tandem opulentia custodiam observantiae penitus dissipavit.

Sed ecce post consumptas^a turpiter in his
10 locis divitias ordo noster in certis monasteriis Bursfeldinae confederationis refulsit, observantiam, quam opulentia dudum expulerat, paupertas revocavit, et coenobia, quae monachorum deformitas
15 rebus necessariis olim spoliaverat, nunc favente domino regularis observantiae custodia reformat.

Crescentibus autem divitiis crescit et affectus habendi. Cernimus iam inter
20 observantiales avaros et qui vivere in paupertate domino promiserant, per fasque nefasque divitias usurpant.

Et quid ait pater ille Benedictus in regula¹? «Ante omnia», inquit, «ne abbas salutem animarum sibi commissarum
25 dissimulans aut parvipendens plus gerat sollicitudinem de rebus transitoriis atque caducis».

Quid ad haec dicitis, o vos claustralium avari rectores? Nunquid aurum
30 custodiendum vobis dei filius pastor summus animas commisit, quas proprio sanguine redemit, oves custodiendas tradidit, vos gregis sui pastores
35 constituit?

Vos autem maiorem sollicitudinem geritis pro rebus transitoriis quam pro immortalibus animabus vobis commissis. Si frater absorptus tristitia pereat,
40 nihil advertitis, si vero bos aut asinus infirmari coeperit, remedium continuo paratis.

Omni tempore comportandis divitiis rebus exterioribus vos immergitis, de cu-

a) contemptas B₂ b) hac c) peccat, überschrieben pereat d) korrigiert aus adiuvatis
1) Regula c. 2, 33. — Das Zitat ist in B ungenau.

Et cui congregatis tantas divicias, qui deo / paupertatem promisistis? Vobis decedentibus in locum vestri surgunt alii, qui priusquam discant divicias vestras utiliter exponere, continget nichil penitus remanere. Heredes vestri fient episcopi et principes, qui successores vestros quietos esse non sinebunt, donec omnem pecuniam extraxerint. «Sic vos non vobis asini traxistis aratrum»¹.

«Omnium enim malorum radix sola cupiditas»² religionis observanciam ab inicio destruxit et hodie destruit. Et hec omnia apud omnes manifestissima sunt.

O c t a v u m religionis excidium prelatorum inutilium promotio est.

Dum enim rudis, imperitus et viciis carnalibus deditus rector animarum constituitur, omnis observancia discipline discipatur(!).

Frequenter enim claustrales convenientem moribus suis rectorem institui

1 stodia disciplinae non curatis, vos raro monachis vestris in coenobio coniungitis, semper ad exteriora properatis, orationes regulares negligentissime legitis, ad
5 altare raro acceditis, divina mysteria sine aliqua devotione celebratis. Et quid multus utor? Pastores animarum positi curam earum negligitis, tentationes infirmorum despicitis, consolationes tristitia laborantibus nullas exhibetis. Summa vestra sollicitudo est pecunias colligere, agrum agro copulare.

Et cui tantas divitias congeritis, qui paupertatem deo promisistis? Cui thesaurizatis? Ecce vobis decedentibus in locum vestrum surgent alii, qui priusquam divitias vestras noverint utiliter expendere, continget nihil penitus remanere.

20

Mediocritas rerum optima est, quoniam cum divitiis non diu permanebit religio. Dum enim per nimiam vel sollicitudinem vel affluentiam divitiarum mens foris extenditur, intus regularis observantiae integritas dissipatur.

30 Hanc ergo, patres, vulpem occidite, si vineam cupitis illaesam conservare.

O c t a v u m religionis excidium est inutilium promotio prelatorum.

Enimvero dum rudis, imperitus aut vitiosus quisque rector animarum constituitur, disciplina observantiae regularis in deformitatem pessimam revocatur, quia sicut caceus in speula positus futura pericula non conspicit, ita praelatus inutilis aut sceleribus deditus nulla subditorum vitia curabit.

40 Frequenter autem claustrales rectorem moribus suis convenientem instituunt,

1) H. Walther, *Carmina medii aevi posterioris latina* 1 (1959). Initia carminum ac versuum medii aevi posterioris latinorum; Nr. 18140; Proverbia Nr. 29560. — S. oben S. 55 Anm. 51. 2) 1 Tim. 6, 10; vgl. B 163, 28 f.

cupiunt, qui eis necessaria corporis copiose provideat, qui distractionem observancie regularis fugiat, qui correctione delinquentium timide intermitat. Si quempiam zelum dei habentem amatoremque discipline regularis invenerint, velut tyrannum fugientes dicunt: «Nolumus hunc regnare super nos»¹, durus est enim, / nullius infirmitati compatitur. Ut ergo voluptatibus suis satisfaciant remissiores quosque et animo pusillanimes ad regimen vocant.

Nonnunquam vero laxitatum et remissionum cupidi senem aliquem corpore debilem animo inortem(!)^b et negligentem scienter in abbatem eligunt, quem dum infirmum et timidum rarius ad conventum posse venire considerant, suas negligencias quasi licenter dilatant.

Alii levitatis amatores et regularis discipline impacientes iuvenem vel noviter conversum et ob id minus expertum in prelatum sibi constituunt, quem regere potius quam regi ab eo concupiscunt.

Et hoc pessimum malum multas discipline observancias penitus evertit. Omnium enim malorum occasiones in religionibus sunt mali rectores animarum.

1 qui necessaria corporis eis copiose provideat, qui distractionem observantiae regularis negligat, qui correctiones delinquentium timide intermitat. Si quempiam zelum dei habentem amatoremque disciplinae monasticae invenerint, velut tyrannum fugientes dicunt: Quid nobis et isti? «Nolumus^a hunc regnare super nos»¹, durus est enim, nullius infirmitati compatitur. Ut ergo voluptatibus suis satisfaciant, remissiores quosque et natura pusillanimes ad regimen vocant.

Nonnunquam vero laxitatum et remissionum cupidi senem aliquem corpore debilem, animo inertem et negligentem sibi in abbatem praeficiunt, quem rarius ad interiora conventus posse venire sciunt, ut dum rectoris censuram non metuunt, sine contractione cuiusquam male conversantes sua desideria consequantur. Alii amatores levitatis ac regularis disciplinae impacientes iuvenem annis vel nuper conversum et ob id minus expertum in pastorem eligunt, quem regere potius quam regi ab eo concupiscunt.

Nihil sic nocet observantiae regulari, nihil sic confundit disciplinam monasticam sicut promotio rudium et inutilium praelatorum.

Cum enim omnium artium difficillima sit regimen animarum, non rudes, non imperiti, non vitiosi, sed eruditi, sed devoti ad officium penitus sunt vocandi. In omnibus rebus discretio est necessaria, sed in gubernandis hominibus maxime adhibenda, ne aut zelus rectitudinis sit nimius, aut perniciosa compassione remissus. Monachi autem, qui ex intentione rectorem inutilem eligunt, illum ad sua vota compellere quaerunt. Statim a principio, ut abbas aliquis iuvenis et inexpertus ad regimen animarum eligi-

a) volumus B₂.

b) offenbar korrigiert aus mortu[u]m.

1) Luc. 19, 14.

1 tur, per monachos suos libertatis malae
 amatores variis modis tentatur, quoniam
 cum, quem novitium et rudem aspiciunt,
 5 flectere et suo submittere imperio concu-
 piscunt. Quem si fortem et inflexibilem
 perpenderit, aut loco tandem cedere aut
 suum cogentur revereri abbatem. Sin
 autem puerilem, timidum et pusillani-
 10 mem invenerint, statim captivum suis
 voluntatibus subiiciunt, nec unquam
 liberum deinceps permittunt. Nihil
 audebit aggredi sine eorum consensu,
 non dare, non accipere, non destitue-
 15 re officiales quoslibet, non promovere,
 non punire delinquentes, non pravos
 eorum mores unico saltem verbo corri-
 pere. Totus ordo regiminis pervertitur,
 omnis disciplinae observantia dissipatur,
 20 abbas non regit, sed regitur. Sedet
 in cathedra regiminis praeco mutus, in
 alto speculator caecus¹, scelera suorum,
 quae augeri quotidie conspicit, redargu-
 ere non praesumit. Sub tali rectore mona-
 25 chi sine formitudine correctionis disci-
 plinam abiiciunt, peculii venenum pau-
 latim admittunt, ieiunia regulae nulla
 custodiunt, oboedientiam spernunt, clau-
 stra monasterii exeuntes die ac nocte
 per vicos et plateas discurrunt. Omnis
 30 apud istos reformatio perit, pristina de-
 formitas redit, temporalium rerum sub-
 stantia una cum regulari observantia
 penitus deficit.

Deinde negligens rector iste fata subiens
 35 moritur, ex monachis illis, qui iam omnes
 destructi sunt, alius in abbatem eligitur,
 deformitas vitae dudum introducta quo-
 tidie augetur. Iam deinceps omnis obser-
 vatio^a regularis disciplinae a monachis
 40 despicitur, regula non curatur, constitu-
 tio patrum contemnitur.

Omnia ista mala ex inutilium praelato-
 rum institutione proveniunt, qui rudes,
 imperiti et negligentes ad tantum magi-
 sterium accedunt. Credo, iam, patres,
 45 intelligitis, quemadmodum hanc perni-
 ciosissimam vulpem cavere debeatis.

a) observantia B₂.

1) Vgl. Jes. 56, 10.

- 1 Curate igitur et summa diligentia sata-
gite, ut is, qui ad regimen monachorum
eligitur, scientia et moribus sanctis illu-
stretur. Quod si operam vestram huic
5 tam necessario negotio subtraxeritis, ob-
servantiam nostram brevi tempore de-
structam omnino cognoscetis.
«Oportet enim pastorem animarum irre-
prehensibilem esse», sicut sanctus docet
10 apostolus¹, quoniam cuius vita in exem-
plum aliis proponitur, necesse est, ut
prae ceteris sanctis moribus adornetur.
Nam si conversatio rectoris vitiosa fuerit,
eius in subditis auctoritas vilescit. Ad
15 curam itaque pastorem vir bonus et
irreprehensibilis eligendus est, qui doc-
trina et eruditione docere monachos^a no-
verit, cuius vitam virtutibus ornatam
nemo reprehendere possit.
- 20 Sed quando vel ubi tales ad regimen ani-
marum tam idoneos invenire poterimus?
Rara est in monachis sanctitatis conten-
tio, rara eruditionis litterarum sollicitudo,
et propterea paucorum ad regimen ani-
25 marum dispositio conveniens invenitur.
Et huius perniciosae vulpis nocendi vis
a prima et secunda fortitudinem accipit,
quia dum personas inutiles ad ordinem
susipientes negligenter novitios institui-
30 mus, idoneos ad animarum regimen pau-
cos invenimus. Hanc itaque vulpem vi-
neam nostram penitus destruentem nun-
quam exterminare poteritis, nisi et illas
occidatis.
- 35 Et quidem inter omnes alias ista poten-
tior et crudelior est, quia culpae pastoris
semper ascribitur, quicquid in ovibus
lacerum invenitur. Enimvero sicut boni
claustralium rectores regularis obser-
40 vantiae integritatem custodiunt, ita mali
et reprobi omnem honestatem totius dis-
ciplinæ monasticae et negligendo et
male vivendo penitus extinguunt. Cum
ergo totius religionis optimus status in
45 praelatorum vigilantia positus sit, summ-
opere curandum est, ne ad hoc officium
tam arduum rudibus et inutilibus acces-
sus pateat, quod solos idoneos exspec-
tat.

a) monachos docere B₂

1) 1. Tim. 3, 2

Nona pestis sive alopec observanciam destruens est correctionis delinquentium monachorum intermissio.

Et o quam multi hodie inveniuntur animarum pastores, qui mores subditorum et quadam animi pusillanimitate negligunt, corrigere delinquentes secun/dum demeritum non presumunt, qui, dum natura quieti animi turbationes metuunt, commissas sibi animas perdunt.

Si viderint aliquem traditiones patrum etiam enormiter transgredientem, ex pernicioso timore dissimulant et — quod gravius est — quandoque excusant.

1 Nona bestia vineam regularis observantiae devastans est debitae correctionis obmissio.

Homines enim fragiles cum simus, in
5 multis quotidie offendimus, etsi nobis correctionis diligentia subtrahitur, delinquendi audacia generatur.

Ad hoc rectores constituuntur in ecclesia, ut subiectos sibi homines in sancta pace
10 custodiant, peccantes et pacem turbantes communem secundum sanctiones canonicas arguant, ignorantes viam dei caritative instruant, iacentes infirmos erigant, iam bene currentes semper ad meliora
15 promoveant. Quicumque praelatus in ecclesia dei unum istorum obmiserit, non pastorem dominici gregis, sed potius idolum se ostendit.

Et o quam multi hodie inveniuntur
20 pastores animarum positi, qui mores subditorum malos et reprobos emendare negligunt, corrigere delinquentes ex quadam pusillanimitate non praesumunt, quia cum sint timidi et inertes, animi turbationes metuunt et sic
25 se cum subditis perdunt.

Ex his nonnulli sceleribus dediti culpas delinquentium subditorum silentio transeunt, qui cum se reos in similibus vel
30 maioribus aspiciunt, arguere alios, ne redarguantur ab illis, pertimescunt. Alii pusillanimes plus timent subditos quam ab illis timeantur, qui,

si quempiam traditiones patrum etiam
35 enormiter transgredientem viderint, perniciose dissimulant et quod gravius est, scelera quandoque suorum excusant.

Sunt etiam inter praelatos claustralium,
40 qui disciplinam regularem in semetipsis diligenter custodiunt, quam tamen in subditis ex infirmitate animi non attendunt. Sibi sufficere ad salutem existimant, si irreprehensibiliter vivant, delinquentium culpas non emendant, de salute sibi commissorum aut nihil aut parum curant. Sed hi tales graviter errant,
45 in deum gravissime peccant, quoniam

1 sancta conversatio in rectore non suffi-
 cit, si correctionis delinquentium con-
 tinua diligentia desit. Nam ubi pastor
 studium correctionis deserit, subditis
 5 peccandi licentiam concedit. Totius enim
 observantiae regularis custodia in quo-
 tidianae correctionis instantia consistit,
 quae si diutius intermittitur, difficilius
 reparatur.

10 Sunt nonnulli claustralium desidiosi pa-
 stores, qui ad examen culparum rarius
 properant, emendari per suos vicarios
 omnia putant, et quam inordinate mona-
 15 chi conversentur^a in interioribus, igno-
 rant. Ex his nonnulli tandem considerati-
 one publicae honestatis compuncti subire
 correctionis onus statuunt, ad locum exa-
 minis crebrius accedunt, delinquentes
 20 subditos iuxta traditiones patrum audac-
 ter corripiunt. Sed monachi praesumpta
 licentia peccandi iam assueti contra
 novam diligentiam pastoris graviter
 plerumque murmurant, in eius opposi-
 tum pravos consuetudines allegant, qua-
 25 tenus zelum rectitudinis, quem commo-
 tum in vitiosos mores considerant, im-
 portunis narrationibus a proposito fran-
 gant.

30 Quisquis igitur in pastorem animarum
 electus disciplinae regularis observan-
 tiam continuare desiderat, correctionis
 studium nunquam intermittat, quod si
 semel negligere coeperit, difficulter ad
 primam institutionem reformabit. Nihil
 35 enim tam difficile quam monachos mala
 consuetudine depravatos ad oboedien-
 tiam posse revocare. Sed o quam multi
 sunt hodie claustralium rectores, qui dis-
 ciplinam monasticam nec apud semetip-
 40 sos custodiunt nec eam in subditis re-
 quirunt. Nomen pastoris obtinent sine
 opere, claustrales sunt sine religione, mo-
 nachi sine veritate. Subditis ad vota per-
 mittunt, quaecumque desiderant, pravos
 45 mores delinquentium non emendant, alio-
 rum peccata libenter dissimulant, quippe
 qui gravioribus involuti redargui a sub-
 ditis formidant. Quid, o pastores infeli-

a) conversantur B₁

- 1 ces, inmo non pastores, sed lupi rapaces, quid summo pastori respondebitis, qui oves illius vobis commissas non custoditis? Qui vitia corrigere monachorum
- 5 positi estis, vitia graviora committitis, et qui subditos vestros verbo et exemplo deberetis elevare ad caelum, male conversando eos praeceditis ad infernum. Quomodo ergo tandem apparebitis in conspectu districti iudicis, qui oves, quas suo pretioso sanguine redemit, tam nequiter trucidatis? Animas monachorum, quas vobis commisit salvandas, pravo exemplo et culpas delinquentium dissimulando
- 15 interficitis, et ipsum ovile, quantum in vobis est, dissipantes in speluncam latronum turpiter commutastis. Igitur, o patres, quicumque in vobis timet dominum, lamentum assumite, desolationem hereditatis iustorum deplorate, quoniam etsi nomine multos iam claustrales in mundo conspicimus, paucos tamen, qui ad puritatem conversantur monasticam, hodie videmus.
- 20 Omnes, quae sua sunt, quaerunt; pauci ad lucrandas animas subditorum attendunt; correctionis studium pastores ut plurimum intermittunt. Serpunt ubique scelera, rectores subditis committunt similia; qui corrigant vitia, desunt, soli, qui corrigantur, occurrunt. Abbates et rectores claustralium vitii et sceleribus dediti peccata subditorum dissimulant, de salute animarum aut modicum aut
- 35 penitus nihil / curant. Avaritiam sectantur pro fenore, temporalia versant in cogitatione, actione immemores voti revertuntur ad saeculum, contemptis spiritualibus amatores et cultores se exhibent vanitatum. O sancta regularis disciplinae conservatrix morum correctio, quomodo apud omnes homines hodie contempta iaces? Omnibus necessaria cum sis, ad paucos tibi patet accessus, quoniam complures inveniuntur iudices, sed rari sunt sine crimine iudicantes. Cum monachis delinquentibus abbates dissimulant, peccantes praelatos subditi palpant, et dum reus a reo defenditur, nullus emendatur.
- 40 Superior inferiori correctionis diligentiam subtrahit; delinquentem monachum

Et revera ubicunque correctionis diligentia subtrahitur; in dissolutionem pessimam regularis disciplina commutatur. Sola enim correctionis diligentia regularis discipline custodia est. Hec quoniam multis hodie intermittitur, propterea observancia monastica viciis exuberantibus penitus annullatur.

Decimum excidium observanciae regulari inducitur eo, quod monasteria non debite visitantur.

- 1 abbas emendare contemnit; abbatem quamvis enormiter peccantem auctoritas capituli¹ non corripit; pontifex capitulum non attendit; et sic, dum nulla in subditis exercetur correctio, totius regiminis ordo confunditur.

5 Vos itaque, patres, correctionis studium subditis vestris secundum regulam semper impendite, pravos mores et in vobis
10 et in illis emendate,

quoniam si haec sedulitas intermissa fuerit, totius observantiae integritas quantocius expirabit. Sola enim correctionis diligentia est, quae conservat
15 in ordine disciplinam.

20 **D e c i m a** vulpes, quae observantiae regulari grave adducit naufragium, est negligens et inconsulta visitatio monachorum.

Huius quidem officii sancta et prorsus
25 necessaria institutio, si personis idoneis commissa fuerit, ordinem in observantia disciplinae conservabit. Dum vero inexpertis et desidiosis committitur, concordia unitatis monasticae dissipatur.

30 Qualis autem debeat esse visitator monachorum, statuta vestra, o patres, indicant, quae hoc officium committi rudibus et imperitis vetant².

Oportet enim visitatorem doctum esse in
35 lege divina, ut noverit inter bonum et malum prudenter discernere et singulis quibusque morbis congruentem medicinam adhibere. Sit in sancta conversatione praecipuus, sit zelo rectitudinis omni
40 tempore inflammatus, sit consilio cautus, sit eloquio maturus, sit iudicio discretus. Sit mansuetus, non crudelis, misericors, non severus, bonis per humili-

1) Das Generalkapitel, dessen Strafgewalt Äbte und Mönche der Unionsklöster unterworfen waren. Cerimonie, Prolog. 2) Cerimonie, Dist. I c. 3 — Vgl. A 197, 25 ff.

Enimvero cum visitacionis officium ad hoc sit institutum, ut negligencias prelatorum corrigat, pacem et concordiam reformet, sepe contrario modo impeditur, dum maior sepe discordia ex visitacione generatur².

Rudes imperiti ad hoc officium eliguntur, quod nec sapientissimi viri sine maximo timore consueverunt assumere. Melius esset visitacionem prorsus intermittere quam male visitare. Quales vero debeant esse visitatores, statuta vestra, o patres, exprimunt³, que quoniam custodire negligitis, propterea deficere observanciam vestram quotidie / videtis.

1 tatem se socium exhibeat, protervis et
inoboedientibus zelum rectitudinis osten-
dat. Reformationem a se primum et suis
5 alios procedat. Nam qui monachos suos
ad observanciam disciplinae compellere
negligit, alios quando reformabit?
Sed ecce, patres, ad officium visitatio-
nis, quod viri prudentissimi subire me-
10 tuunt, hodie rudes et inexperti per vos
electi accedunt, quibus cum emendandi
alios potestatem committitis, quid aliud
quam infirmum aegrotto commendatis¹?
Enimvero corrigere et emendare vitia
15 praelatorum non est puerile officium,
et ideo non iuvenibus imperitis, sed
senibus maturis et longa experientia
doctis fuerat commendandum.

20

25

30

35

40

Monachi ut plurimum visitatores suos hodie^a despiciunt, statuta et exhortationes eorum contemnunt, quia, dum eos vel rudes vel abhuc vitiis deditos proprios subditos emendare non posse considerant, illis derisis in suis vanitatibus perseverant. Et hunc monachorum contemptum imperitia, ne dicam stultitia, visitatorum nonnunquam merito patitur, quoniam qui pacem concordiam inter pastorem et oves reformare debuerant, per suam imprudentiam pacis foedera
40 perturbant.⁴
Iam subditos in odium praelatorum concitant, nunc abbates ad displicentiam monachorum inflammant, et dum utrobique discordiam seminant, sanctum offi-

a) hodie visitatores suos B₂

1) Vgl. A 20—23. 2) Vgl. B 37—40. 3) Vgl. B 196, 30 ff. 4) Vgl. A 14—17.

1 cium in actum diabolicum nequiter commutant.

Quid facitis, o caeci duces, immo interfectores caecorum? Cur aequitatis officium in ministerium vertitis impietatis?

5 Semper maiores turbationes post visitationem relinquitis, quam antea invenistis. Quare hoc? Rudes et imperiti, sed et

superbi cum sitis, necessitates pauperum monachorum spernitis, audire con-

10 ditiones personarum et intelligere despicitis, emendare vitia non curatis. Corrigendi auctoritatem a capitulo suscipitis, modum non habetis, quoniam culpas delinquentium aut indiscrete percutitis, aut

15 penitus negligendo pertransitis. Impe- rare semper et ex auctoritate praecipere soletis pauperibus, obsecrare autem iuxta sententiam apostoli¹ nunquam didicistis. Variis modis monachos ad dicen-

20 dum infirmiora / personarum compellititis, sed audita penes vos occulta servare contemnitis, dum revertentes ad propria omnia vestris palam ruseratis. Quod si hoc

25 crimen negare volueritis, tot ego testes possum in accusationem vestri producere, quot monasteria vos contigit visitasse.

Cernitis, optimi patres, quem tandem sit

30 allatura finem quorundam imperitorum abbatum praesumptio, quorum visitationes religionem non aedificant, sed destruunt, pacem et caritatem non augent, sed confundunt. Hinc confidentia inter

35 monachos visitoribus plerumque subtrahitur, fides denegatur, quia dum ipsi visitatores culpas delinquentium in aures exterorum licenter efferunt, quam infideles sint, palam omnibus ostendunt.

40 Curiositas sola eos vitam et mores aliorum facit inquirere et ideo nequeunt tacere. Culpas visitandorum exquirunt^a, ut sciant, non etiam, ut corrigant, quasi hoc sit debitaе visitationis officium,

45 negligentias aliorum secretas omnibus facere publicas et de remedio nullo penitus providere. Sic monachis dicendi audacia intercluditur, contra visitatores

a) exquirant B₂

1) Vgl. 2. Tim. 4, 2 und Regula c. 2, 23.

- 1 gravis indignatio praelatorum claustrali-
um generatur, quia dum infidelitatem eo-
rum conspiciunt, eis credere de cetero
contemnunt.
- 5 Alii vero negligentes et desidiosi visi-
tationis officium sine zelo rectitudinis
negligenter perficiunt, quicquid eis dicitur,
contemnunt, delinquentes, si pos-
sunt, iustificunt, recedere infecto nego-
10 tione festinant. Nulla eis cura est discipli-
nae regularis, zelus rectitudinis nullus,
nulla penitus diligentia correctionis apud
eos aspicitur. Quicquid enim correctione
dignum apud alios inveniunt, peram-
15 plius in propriis subditis incorrectum
dimiserunt.
- O patres, patres, qui rudes, inertes et im-
peritos ad officium visitandi eligitis, quid
tandem futurum in ordine speratis? Cerni-
20 te et nostrum et plerosque alios in circui-
tu ordines, quemadmodum ab observan-
tia regulari deficiunt, traditiones sanc-
torum patrum contemnunt, quia dum
visitatores infirmos et vitiis deditos co-
25 guntur suscipere, nullam de sua aegritu-
dine consolationem poterunt invenire.
- Deridentur hodie pastores a subditis; a
monachis officium visitationis non sine
causa despicitur, quoniam qui vitia alio-
rum zelo rectitudinis iubentur corrigere,
30 maioribus culpis cernuntur ut plurimum
subiacere.
- Et haec omnia visitorum quotidiana,
ut ita dixerim, vitia non modo nostram
religionem commaculant, sed et alios
plerosque ordines non minore calamitate
huius vulpis insidiae perturbant. Vos igitur,
o patres, vestra curantes ad officium
visitationis optimos quosque viros ex vo-
40 bis eligite, quos zelus disciplinae utiles
faciat, experientia discretos et cautos ex-
hibeat, sancta conversatio venerabiles
ostendat. Nisi enim ad hanc curam me-
liores assumpseritis, grave detrimentum
45 regularis observantiae in brevi sentietis.
Non omnium est zelus disciplinae, nec
visitoribus quibuslibet semper inest
emendatrix vitiorum discretio. Enimvero
sicut remissa correptio infirmos dissolvit,
50 ita indiscreta proclamatio fortissimos
frangit.

Undecima vulpes, que gravem observancie nostre calamitatem inducit reformationis nostre nimia et indiscreta dilacio est.

Quid vobis hec multiplicacio tandem paritura sit, facile advertitis, si aliarum reformationum antiquarum consideretis. Nam sicut ferrum nimia extensione dilatatum extenuatur et a pristino robore deficit, sic observancia paucorum ad multos diffusa paulatim in singulas tabescit. Diu enim stare non poterit unitas, quam multitudo nimia confundit.

Vos ipsos, o patres, et monasteria vestra tandem ab observancia deponitis, qui tam indiscrete ad capitulum vestrum quoslibet acceptatis. «Multiplicatis gentem, non magnificatis leticiam»¹.

- 1 Sed haec vobis discernenda relinquimus, qui et scientiam et zelum ordinis habetis. Undecima pestis, quae regularem observantiam nostram tandem penitus desolabit, est reformationis nostrae nimia et inconsiderata extensio. Quid vobis haec multiplicatio tandem paritura sit, facile advertitis, si reformationum praecedentium interitum consideretis. Nam sicut extenuatur a sua fortitudine ferrum, dum nimium extenditur, sic observantia vestra, patres, nimium dilatata tabescit et paulatim confunditur. Diu^a enim stare in suo vigore unitas sancta non poterit, quam multitudo nimia confundit.

20 «Multiplicatis gentem, sed non magni-
velim, intelligere.

quia, dum ad congregationem vestram quoslibet indifferenter admittitis, numerum sine merito augetis. Non sic oportebat agere, patres; multa et matura deliberatione opus est, priusquam ad capitulum vestrum noviter aliquis reformatus debeat admitti. Non satis est, si quispiam se reformationi vestrae velit^b subiicere, oportet etiam condiciones hominum et patriae mores considerare, quoniam non omnis terra fructificat, sed sterilis quandoque multa perseverat. Credo vos, quid velim, intelligere.

35 Neque enim iam dudum assumptos ad unionem vestram verbis intendo percutere, quamquam noverim non omnium mores nostrae observantiae convenire. Dico tamen in genere, quod me verecundia prohibet in specie proferre. Non omnes provinciae terrarum observantiae nostrae conveniunt, non / omnes, qui Bursfeldenses^c dicuntur, ad regulam vivunt. Habet unaquaeque gens mores suos, nec
45 omnium est inter barbaros non barbaram

a) Dum B₂
fel— om. B₂.

1) Jes. 9, 3

b) reformationi se terrarum nostrae observantiae B₂ c) omnes, qui Burs-

O quam floruit in fervore spiritus olim reformatio nostra in paucitate, que modo in multitudine sua confunditur.

Sic Cluniacensis, sic alie observancie pene omnes multiplicata a primo fervore defecerunt.

1 vivere. Ecce complures sub congregatio-
nis vestrae titulo hodie reformatos
cernimus, nec tamen omnes vivere ad
5 observantiae puritatem scimus. Enim-
vero nonnulli et loco et conversatione
longe distant a Bursfeldia, qui de illius
observantia gloriantur. Carnibus publi-
ce vescuntur in itinere, nec dubium, quin
10 saepius in monasteriis occulte. Si ab
episcopo vel principe fuerint evocati ad
prandium, carnes coram illis quasi licen-
ter devorant et quos aedificare abstinendo
debuerant, comedendo scandalizant.
15 Denique committunt et alia graviora, et
quae apud nos habentur scelera maxima,
illis in consuetudinem sumpta minima
videntur.

Non sic olim agebatur cum reforma-
tione vestra, patres, cum numero esse-
tis pauciores, quando ad regulae puri-
tatem vivebant omnes, quando decre-
ta sanctorum patrum servabant uni-
versi.

Si observantia nostra regularis in brevi
25 temporis spatio tantum deficere potuit,
quid putamus tandem de nobis erit? Di-
cam, quod sentio et quod verum mihi
videtur, non tacebo. Reformatio nostra
in supremo gradu proficiendi fuit; iam
30 quoque apud multos in parte cecidit, et
a fervore suo pristino ut plurimum defe-
cit. Quod si quis illud Agamemnonis in
Calchantem apud Homerum¹ mihi obie-
cerit: «Vates malorum nunquam mihi
35 utile dixisti», ad posteritatem provoco,
sententiam illi ferendam committo, quam
visuram intra pauca lustra calamitatem
religionis maiorem non dubito.

Sic olim Cluniacensis omnium ordinis
40 nostri famosissima reformatio nimia
sui dilatatione periit et magna ex par-
te iam defecit.

Nam etsi in Gallia sub eius vocabulo
adhuc plura coenobia manere conspicimus,
45 defecisse tamen a prima institutio-
ne pene omnia videmus.

Nobis, o patres, aliquando contingent
similia, qui paucitate non videmur esse

1) Ilias A, 106

Sed de hiis experientia vos non sine periculo commonebit.

Duodecimum ma/lum, quod observancie regulari minatur interitum, ambitione hominum atque malicia temporum consumabitur.

Non sunt hec tempora construendi cenobia, sed destruendi, non dandi

1 contenti, sed congregationem reformationis nostrae quamvis principum mandatis compulsi nimium dilatamus^a.

5 Sufficiat vobis illa, quae dudum admissis coenobia, non quaeratis amplius admittenda, ne tandem amittatis etiam acquisita¹.

Non vos terreant praecepta principum, promissa non moveant episcoporum,
10 probate spiritus, si ex deo sint^b, ne vobis contingant denuo, quae nuper contigerunt².

Non omnium, qui reformationem nostram exquirunt, est sincera et deo probata intentio. Multi, quae sua sunt, quae-
15 runt, non quae Jesu Christi. Vindictae genus aliquotiens est reformationem assumere, dum se vel abbas in monachis vindicare nititur vel princeps aut episcopus infensum sibi abbatem hac occasione pelleri de coenobio meditatur.

Sed de omnibus his non opus est multa dicere, quae vos quotidianis periculis edocti sine ambiguitate notissima tene-
20 tis. Quantum ergo fieri potest, vosmet ipsos contrahite, in paucis contenti humiliter ambulate, quoniam congregatio reformationis nostrae non diu poterit subsistere, si eam contigerit nimium
25 dilatari.

30 **D u o d e c i m a** vulpes, quae regularis observantiae integritatem corrumpit et destruit, est malitia temporum et semper hominum caeca prorsus ambitio.
35

Et hanc pestem nisi orationibus continuis ad deum nemo potest avertere. Ecce nunc omnes ordines rebus temporalibus suffulti in ruinam positi sunt et
40 in signum contradictionis in populo, quando iam monasteriis nemo aliquid amplius conferre cernitur, sed collata dudum ab aliis in rapinam transeuntium conspiciamus nunc penitus esse exposita.

45 Nemo iam antiquae religionis monasteria construit, nemo coenobia mona-

a) dilatemus B₂ b) sunt B₁

1) Vgl. A 203, 20 ff. 2) s. oben S. 154.

claustralibus aliquid, sed auferendi, non defendendi monachos, sed invadendi.

1 chororum gratis defendit, publice in rapinam substantia monachorum exponitur, monasteria ad devorandum lupis committuntur.

5 Abierunt tempora construendi; destruendi tempus, quod est constructum, revertitur. Pietas sacratissimorum principum abiit, amor monasticae disciplinae recessit, christianae religionis observantia defecit.

Considerate preterita, et quid futurum sit observantiae nostrae, cognoscetis. Nichil in tuto est positum.

15 Ecce quot monasteria nostri ordinis iam sub uno sidere perdidimus, qui christiani inter christianos habitamus
Nihil in tuto est positum, omnia insidiis patent, non est, qui velit conferre auxilium.

Ecce quot monasteria sub uno sidere perdidistis, qui fiducia reformationis securos vos credebatis¹. Sed nondum statim finis. Theodosius dudum mortuus, Dagobertus cecidit, Ludovici pii tempus expirat. Si quis tempus suum negligit, quomodo stabit?

20

25

Sapientes tacent, quoniam dies mali sunt, veritas obnoxia periculo pro pudor palam proscribitur. O bone Iesu, ad quantum / calamitatem et miseriam ecclesiae status deducitur, quoniam a planta pedis usque ad verticem capitis non est sanitas in filiis hominum. Omnibus ergo in Christo pie vivere volentibus patientia et fortitudine opus est, quoniam etsi tentationes huius temporis sint arduae, magnis tamen sunt praemiis^a remunerandae.

30
35
40 Et nobis, optimi patres, prudentia non minus necessaria quam utilis est, ut in his malis diebus nostram cum patientia operemur salutem, in quibus nihil melius quam fugere et latere, sicut scriptum est: «Bonum est viro, cum portaverit iugum domini ab adolescentia sua, sedebit solitarius et tacebit, quit levabit se super

888

a) praemiis sunt B₂

1) Vgl. B 202, 4 ff.

Hec sunt, o patres, que in tanta temporis angustia de causis ruine ordinis dicere potui, ista sunt observancie regularis excidia, que breviter annotavi, de quibus quidem loquendi ingens materia michi fuerat, sed brevitate temporis admonitus reliqua vobis considerata silencio tradidi, qui estis idonei ex paucis plura cogitare. Morbo nunc igitur cognito vos remedia procurate adiuvante domino nostro Ihesu Christo, qui vivit et regnat et cetera.

1 se»¹. O quam bonum est homini deum
timenti sedere in solitudine vitae clau-
stralis et tacere, nullamque de rebus
mundanis sollicitudinem gerere, sed
5 super custodiam suam vigilando nulla
praesentis temporis adversa metuere,
et animum sedulo ad futura praemia
elevare.

Vae autem praelatis claustralium munda-
nis atque carnalibus, qui semetipsos male
10 vivendo negligunt, qui animas monacho-
rum sibi commissas non pascunt, qui
observantiae nostrae omnia mala, quae
praediximus, inducunt. Videte conversa-
15 tiones inutilium personarum, quemad-
modum omnem observantiam destruunt,
videte monachos male institutos, quo-
modo disciplinam omnem penitus con-
temnunt. Ecce nunc studium regulare
20 quondam celeberrimum monachis inter-
mittitur, per simoniam puritas religionis
apud complures maculatur, vagandi mo-
nachis foras sine causa licentia conce-
ditur, in avaritiam pietas commutatur.
25 Ad regimen animarum vocantur inutiles,
non emendantur secundum regulam delin-
quentes, praelatos etiam enormiter
peccantes nemo corrigit, res monachorum
deo semel consecratas humana cupiditas
30 invadit.

Hae sunt vulpes nostram devastantes
vineam, quas nisi capere et prorsus
interimere pro viribus curaveritis, gra-
viora damna in ordine brevi sentietis.
35 Ego vobis, o patres, quantum licuit,
morbi causas curavi ostendere, ve-
strum iam est de remedio providere
et observantiam religionis nostrae et
in vobis et in aliis custodire².

1) Thren. 3, 27—28. 2) Finis orationis domini Johannis Tritemii abbatis nunc adest habitae V. kal. septembris in capitulo annali anno 1496. Add. B₁.